

... die Schule der Vielfalt ...

Werte erhalten - Neues gestalten

Von unserem LEITBILD zu unserem S C H U L P R O G R A M M

*„Ein **Schulprogramm** ist ein schriftliches Dokument, in dem eine Schule ihr Leitbild konkretisiert und mittel- bis langfristige Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung setzt. Es wirkt als Orientierungshilfe im Prozess der Schulentwicklung und hat verbindlichen Charakter für die Schulgemeinschaft.“*

Die bildungspolitisch eingeforderte Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschule setzt eine kontinuierliche Selbstreflexion, Analyse der Praxis und Rechenschaftslegung über die geleistete und zu leistende Arbeit voraus.

Alle an Schule Beteiligten (Schulleitung, Lehrerkollegium, Eltern, Schüler, externe Partner) bündeln im Rahmen der Erarbeitung des Schulprogramms ihre Kräfte und geben ihrem Handeln systematisch und transparent eine Leitlinie und Arbeitsgrundlage vor dem Hintergrund der konkreten Bedingungen an der Bildungseinrichtung.

Das Schulprogramm dient neben der innerschulischen Verständigung und Teambildung auch der konkreten Ausgestaltung der Vorgaben und Freiräume, die im Schulgesetz festgelegt sind. Dabei wird Unterricht als Kern der schulischen Arbeit betrachtet. Haben alle Beteiligten Gelegenheit, ihre Qualitätsvorstellungen zu diskutieren und finden sie zu einer gemeinsamen Vision, dann lassen sich Synergieeffekte für die Verwirklichung der abgeleiteten Ziele nutzen.

Zur Schulprogrammarbeit gehört die klare Bestimmung der Wege zur Zielerreichung, konkreter Maßnahmen sowie Verantwortlichkeiten. Die Einhaltung der Festlegungen kann von den Partnern eingefordert werden. Auf der Grundlage des Schulprogramms erfolgt die regelmäßige Rechenschaftslegung nach innen (z. B. gegenüber dem Lehrerkollegium) und nach außen (z. B. Präsentation der Schule gegenüber Eltern und Kooperationspartnern).“

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1. Allgemeine Bemerkungen	5
1.1 Zusammen lernen und miteinander leben	5
1.2 Individualität fördern und Interkulturalität entwickeln	6
1.3 Vielfalt bieten und Spezialisierung ermöglichen	7
2. Autonome Studentafel unserer Schule	10
3. Die Pflichtgegenstände	11
3.1 Religion	11
3.2 Deutsch	12
3.3 Englisch	13
3.4 Mathematik	14
3.5 Geschichte und Sozialkunde/politische Bildung	15
3.6 Geographie und Wirtschaftskunde	15
3.7 Biologie und Umweltkunde	16
3.8 Chemie	17
3.9 Physik	18
3.10 Musikerziehung	19
3.11 Bildnerische Erziehung	19
3.12 Technisches und Textiles Werken	20
3.13 Bewegung und Sport	22
3.14 Ernährung und Haushalt	22
3.15 Berufsorientierung	23
3.16 Digitale Grundbildung	25
3.17 Informations- und Kommunikationstechnologie	26
4. Das autonome Wahlpflichtfächerangebot unserer Schule	28
4.1 <u>Erstes Fächerangebot</u>	
4.1.1 Italienisch	28
4.1.2 Geometrisches Zeichnen	29
4.1.3 Informations- und Kommunikationstechnologie	30
4.1.4 Basiskompetenz Deutsch	30
4.1.5 Persönlichkeitsbildung, Präsentation und	

	Sprechtechnik	31
4.1.6	English communication and presentation	31
4.1.7	Englische Kreativwerkstatt – Basicstraining	32
4.2	<u>Zweites Fächerangebot</u>	
4.2.1	Pluskurs Biologie und Umweltkunde	33
4.2.2	Pluskurs Geschichte, Sozialkunde, politische Bildung	34
4.2.3	Pluskurs Geographie und Wirtschaftskunde	35
4.2.4	Pluskurs Physik und Chemie	37
4.3	<u>Drittes Fächerangebot</u>	
4.3.1	Musik kreativ	39
4.3.2	Bildnerisches Gestalten	40
4.3.3	Kreatives Gestalten/Design	41
4.3.4	Ernährung und Gesundheit	43
4.3.5	Erweiterungsbereich Bewegung und Sport	43
4.3.6	Kreativität – Aktivität – Produkt	44

5. Besondere Hilfen und Unterstützungen für unsere Schülerinnen und Schüler	45
5.1 Beratungslehrerin	45
5.2 Schulsozialarbeiterin	46
5.3 Vertrauenslehrer	47

6. Freigegegenstände und unverbindliche Übungen	48
6.1 Schülerliga Fussball	49
6.2 Volleyball	50
6.3 Klettern	50
6.4 Kreative Schreibwerkstatt	51
6.5 GeoGebra	51
6.6 Flag Football	52
6.7 Krippenbau	52
6.8 Muttersprachlicher Zusatzunterricht	53

7. Sonstige Aktivitäten, Schwerpunkte und Einrichtungen	54
7.1 Schulische Nachmittagsbetreuung	55
7.2 Interkulturelles Lernen	55
7.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf	56
7.4 Hilfe zur Lernorganisation	57
7.5 PEERS	58
7.6 Schulbibliothek	58
7.7 Pausengestaltung	59
7.8 Sekretariat	59
7.9 BORG	60
7.10 Schulwart und Reinigungskräfte	60
7.11 Schulbuffet	61
8. Weitere Eckpunkte unseres Schullebens	61
✓ Vom Ich zum Wir	61
✓ Der Computer – ein unverzichtbarer Begleiter	62
✓ Die Wahlpflichtbereiche – für jeden etwas dabei	62
✓ Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen	62
✓ Hauseigene Bücherei und Leseförderung	63
✓ Berufsorientierung – was willst du denn werden?	64
✓ Pausengestaltung	64
✓ Gesunde Schule – bewegtes Leben	64
✓ Projektunterricht in allen Schulstufen	65
✓ Wir sind dann mal weg!	65
✓ Schulsprecher – Schülermeeting wird Chefsache	65
✓ Come lo dici in italiano?	65
✓ Verschönerungsaktionen – Wohlfühloasen schaffen	65
✓ Schüler, Lehrer, Eltern am Wort	66
✓ Vernetzung u. Zusammenarbeit mit Vereinen u. Institutionen	66
✓ Raumangebot (für Schülerinnen und Schüler)	67
✓ Integration und Inklusion	67
✓ Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nicht-deutscher Muttersprache	67
✓ Unterrichtsqualität durch Zertifikate	68
✓ Frühwarnsystem	68
✓ Expliziter Förderunterricht	68
✓ Maßnahmen zur Förderung begabter SchülerInnen	68
✓ Individuelle Lernbegleitung durch Pädagoginnen und Pädagogen, PEERS, Lerncafe, Lernbuddys	68
✓ Zusammenarbeit und Unterstützung – Elternverein	68
✓ Zusammenarbeit und Unterstützung – Schulerhalter	68

1.1 Zusammen lernen und miteinander leben

In der **NMS MITTERSILL** lernen, lehren und arbeiten viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Begabungen zusammen. Wir wollen diese Begabungen bestmöglich fördern und verstehen uns als ein großes Team, in dem alle an der Schule Beteiligten gemeinsam daran arbeiten, unsere Schule zu einer guten Schule für Alle zu machen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines begabungsfördernden Unterrichts, der die Schülerinnen und Schüler fordert und fördert.

Wir sind überzeugt davon, dass die Basis einer persönlichen Entwicklung die wertschätzende Kommunikation aller Beteiligten ist. Daher legen wir großen Wert auf die Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern, pädagogischen Fachkräften und anderen Beteiligten.

Unsere Schule befindet sich wie die gesamte Gesellschaft in einem stetigen Wandel und ist stets im Prozess des lebenslangen Lernens. Dafür ist es notwendig, die Lehr- und Lernkultur beständig auch den modernen digitalen Entwicklungen anzupassen. Nur so können wir unseren Schülerinnen und Schülern ein sicheres Umfeld bieten und sie auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten.

Unser Unterricht ist kompetenzorientiert und schüleraktivierend, er fördert die Selbstständigkeit und die Selbstorganisation aller. Dies bildet sich auch in der Leistungsrückmeldung und Bewertung ab. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass unsere Schülerinnen und Schüler den bestmöglichen Abschluss erreichen. Die Grundlage dafür ist ein hohes Maß an Lern- und Anstrengungsbereitschaft von allen Beteiligten.

Wir „blicken über den Zaun“, holen uns Feedback, stehen im permanenten Austausch mit anderen Schulen und arbeiten mit außerschulischen Experten zusammen. Dies fördert die Qualität unserer Arbeit.

Wir sind überzeugt, dass Leistungswille, Kompetenz und Innovationsfreude der Schülerinnen und Schüler wichtige Kennzeichen einer guten Schule sind. Wir fördern auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Durch gezielte Hilfestellungen tragen wir aber auch dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler etwaige Lernschwächen

überwinden können. Durch klare Formulierung der Lernziele, durch guten und abwechslungsreichen Unterricht, durch transparente und nachvollziehbare Leistungsbeurteilung sowie durch zeitgerechte Einbeziehung der Erziehungsberechtigten tragen wir zum Schulerfolg bei.

Wir sehen uns als eine Bildungseinrichtung, die sich für die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer lebendigen Schulpartnerschaft verantwortlich fühlt. Wir tragen durch Information, Beratung und schulübergreifende Koordination dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler den Einstieg in weiterführende Schulen oder über die Polytechnische Schule in das Berufsleben bestmöglich bewältigen können.

Wir sind besonders bemüht, an unserer Schule ein positives, in vielfältiger Weise anregendes Lehr- und Lernumfeld zu bieten, weil wir wissen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sowohl durch die Intensität als auch durch das Ausmaß des Unterrichts besonders gefordert sind. Es ist uns ein besonderes Anliegen, unsere Bildungsangebote für Jugendliche beiderlei Geschlechts attraktiv zu gestalten sowie ein Lehr- und Lernumfeld zu schaffen, das diesem Anliegen im Sinne der Erziehung zur Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft Rechnung trägt.

1.2 Individualität fördern und Interkulturalität entwickeln

Wir begegnen uns mit Respekt, Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung. Alle Herkunftsländer, Kulturen und Religionen werden gleichermaßen wertgeschätzt. Auf der Grundlage der Menschenrechte treten wir jeglicher Form von Diskriminierung entschieden entgegen.

Wir dulden an unserer Schule keine Form von Gewalt. Vielmehr ist die konstruktive Lösung von Konflikten ein wichtiges Lernfeld. Demokratie, Partizipation und soziales Engagement sind für uns grundlegende Werte.

Neben dem Aufbau der notwendigen Kompetenzen in den Kernfächern legen wir in unserem Haus des Lernens einen umfassenden Lern- und Leistungsbegriff zugrunde. Uns ist das Lernen in allen Fächern und Bereichen wichtig. Hierzu zählen das fachliche Lernen, das Projektlernen,

das Werkstattlernen und als Querschnittsbereich das berufliche Lernen. Daher bietet unsere Schule entlang der Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler autonome Angebote in den Bereichen „Natur & Technik“, „Sport & Gesundheit“, „Kunst & Handwerk“ sowie „Sprache & Kultur“ an.

Auf der Grundlage eines gefestigten Demokratiebewusstseins führen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis.

1.3 Vielfalt bieten und Spezialisierung ermöglichen

Wir sind davon überzeugt, dass in der modernen Gesellschaft und Arbeitswelt eine hochwertige fachliche Bildung nur in Verbindung mit einer breiten allgemeinen Bildung die Grundlage für den beruflichen Erfolg und für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben darstellt. Diesen allgemeinen Bildungsauftrag nehmen wir als generelles Unterrichtsprinzip wahr. Österreich gehört zu den führenden Ländern in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Qualifizierte Fachkräfte werden besonders auch in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) verstärkt gesucht. Dies trifft gleichermaßen auf den akademischen Bereich wie auch auf Ausbildungsberufe zu.

An unserer Schule haben wir **MINT** als einen der autonomen Schwerpunkte verankert. Hierzu gehört, dass wir gut ausgebauten Fachunterricht in Mathematik und Naturwissenschaften verankern. Neben dem Fachunterricht bieten wir im Werkunterricht (*Tonraum mit Brennofen, Maschinenraum, 2 technische und 2 textile Werkräume*) verschiedene Angebote mit einer klaren Ausrichtung im MINT-Bereich an. Jede Schülerin/jeder Schüler mit einer MINT-Neigung kann sich hier das passende Angebot suchen. Von der 1. Bis zur 3. Klasse wird Werken als Kombinationsfach (Technisch und Textil) verpflichtend mit jeweils zwei Wochenstunden unterrichtet. In der 4. Klasse kann zwischen Technischem oder Textilem Werken gewählt werden.

Eine besondere Stellung hat bei uns auch das forschende Lernen. Hier forschen die Schülerinnen und Schüler eigenständig an Fragestellungen, die für sie eine hohe Bedeutung haben. Bei Fragestellungen, die im MINT-Bereich liegen, können sie dann auch mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit die naturwissenschaftlichen Räume zum Forschen und Tüfteln nutzen.

Im MINT-Bereich bieten wir ein Angebot in MINT-Fächern, wie z.B. den Einsatz neuer Medien, das Angebot durch Forscherlabore im Nationalparkzentrum Mittersill (Nationalparkwerkstatt, ScienceCenter, Wasserschule, Klimaschule, ...), den Einsatz einer Lernplattform für das individualisierte Lernen und einen insgesamt modern ausgerichteten mathematisch, naturwissenschaftlichen Unterricht mit klarem Lebensweltbezug. Hervorzuheben ist auch die enge Verzahnung in der Berufsorientierung mit Betrieben in der Region Oberpinzgau.

Wir sind stolz auf die unter Betreuung von erfahrenen Lehrkräften im Rahmen von Projekten erbrachten Leistungen von Schülerinnen und Schülern und wollen Kooperationsprojekte von Schulen mit Betrieben besonders fördern. Wir betrachten die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an regionalen und nationalen Wettbewerben und deren Erfolge (**Bezirks-, Landes- und Bundesmeister in verschiedenen Sportarten**) sowie externe Zertifikate (**eEducation Expert School, Gütesiegel Berufsorientierungsfreundliche Schule, Sportgütesiegel in Gold, Nationalparkschule, ECDL-Ausbildung- und Testcenter**), als wertvolle Ergänzungen des Unterrichts und besonders motivierend für Lernende und Lehrende.

Wir betrachten die Fähigkeiten, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung ihres Bildungsauftrages. Wir sehen in den Fähigkeiten, in der Erfahrung, im „Know How“, im Engagement und in der Sozialkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (**Klassenvorstände, Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Integrationslehrer, Religionslehrer, Beratungslehrer, Schülerberater, Bildungsberater, Sozialpädagogin**) an unserer Schule sowie in einem guten Arbeitsklima wesentliche Parameter für eine erfolgreiche Umsetzung des Bildungsauftrages.

Der Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung eines qualifizierten Personalstabes erfordern nachhaltige Konzepte der Personalentwicklung;

diese schließen im Besonderen die Personalauswahl, die Weiterbildung und berufliche Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Wir stellen hohe Ansprüche an uns selbst, an unser Können, unsere Lern- und Leistungsbereitschaft und unsere Kreativität. Personen in leitenden Funktionen (*Klassenvorstände, Fachkoordinatoren, Kustoden*) setzen Ziele, treffen strategische Entscheidungen, fördern Initiative und Leistungsbereitschaft, bauen Projektteams auf und können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren.

Es besteht an unserer Schule auch Konsens darüber, gesundheitsorientierte Informationen frühzeitig in den schulischen Unterricht zu implementieren. Innerhalb des Faches Ernährung und Haushalt gilt es, Schülerinnen und Schüler zu einem mündigen Ernährungsverhalten zu befähigen, d.h., die sachgerechte sowie ideologiefreie Auswahl, Zusammenstellung, Zubereitung und Bewertung von Nahrungsmitteln hinsichtlich der Erhaltung von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden zu thematisieren.

Seit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages unserer Schule mit dem Nationalpark Hohe Tauern führt unsere Schule die Bezeichnung **Nationalparkschule**. Schon seit vielen Jahren arbeiten wir mit unseren Schülerinnen und Schülern bei verschiedenen Projekten mit dem Nationalpark zusammen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Nationalparkgedanken in unser Schulprogramm aufzunehmen und die Lehrpläne in den einzelnen Fächern entsprechend anzupassen. Unser Ziel ist es, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe der vier Jahre sich mit dem Nationalparkgedanken auseinandersetzen und möglichst umfassende Informationen über unsere ganz spezielle Region erhalten.

Dem Entwicklungsstand unserer Schülerinnen und Schüler angepasst setzen wir ganz bestimmte Schwerpunkte. Vor allem sollen diese Themen fächerübergreifend im Unterricht behandelt werden. Neben der Bearbeitung der diversen Themen im Unterricht soll aber auch die direkte Begegnung mit dem Schutzgebiet durch Wandertage, Aktionstage und Führungen mit Rangern des Nationalparks forciert werden. Das Naturerlebnis soll - neben der Vermittlung von Wissen über unsere ganz spezielle Region - einen hohen Stellenwert eingeräumt bekommen.

		Autonome Studentafel NEUE MITTELSCHULE MITTERSILL					
		Unterrichtsgegenstand	Orientierungsphase		Vertiefungsphase		Richtlinien
			1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	
Fächerübergreifende Pflichtgegenstände	R			2	2	Der Bereich Soziales Lernen (SL) ist im Unterricht der jeweiligen Religionsgemeinschaft integriert.	
	R/SL	2	2				
Differenzierte Pflichtgegenstände	D	3	4	4	4	Alle 3 Gegenstände müssen besucht werden. Je nach Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden diese in Leistungsniveaus unterrichtet - "Standard AHS" und "Standard".	
	D (Basis & Erweiterung)	1					
	E	3	4	4	3		
	E (Basis & Erweiterung)	1					
	M	3	4	4	4		
M (Basis & Erweiterung)	1						
Alternative Pflichtgegenstände	ITAL			2	2	Von den alternativen Pflichtgegenständen werden <u>2 Stunden</u> gewählt. Ital und GZ/IKT gelten dann für 3. und 4. Klasse. Die übrigen können in der 3. und 4. Klassen neu gewählt werden.	
	GZ (g) / IKT (u)			2	2		
	COM			1	1		
	PBPS			1	1		
	BD			1	1		
KWE			1	1			
Naturwissenschaftlicher Fachbereich	BU	2	1	1	2	Pflichtgegenstände laut autonomer Studentafel des BMBWF	
	PH		1	1	2		
	CH			1	1		
	IKT	1					
Gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich	GW	2	2	1	1	Pflichtgegenstände laut autonomer Studentafel des BMBWF	
	GSPB		2		2		
Lebenskundlicher und Kreativer Fachbereich	ME	2	2			Pflichtgegenstände laut autonomer Studentafel des BMBWF	
	BE	2	2	1			
	TEXW	2	2	2			
	EH	1					
	BSP	3	3	3	3		
Alternative fächerübergreifende Wahlpflichtgegenstände	NAWI/GEWI Naturwissenschaftlicher und Gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich	PGSPB			1	1	Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für 4 Unterrichtsstunden. 2 Stunden davon müssen aus dem NAWI/GEWI - Bereich gewählt werden.
		PGW			1	1	
		PBU			1	1	
		PPC			1	1	
	LEKU/KREFA Lebenskundlicher und Kreativer Fachbereich	Musik kreativ (MEK)			1	1	
		Bilderisches Gestalten (BG)			1	1	
		Kreatives Gestalten/Design - TEW				1	
Kreatives Gestalten/Design - TXW				1			
Ernährung und Gesundheit (EG)			1	1			
Erweiterungsbereich - Bewegung & Sport (BSP)			1	1			
Verbindliche Übungen	BO			1	1	Gegenstand für alle Schüler - Berufsorientierung	
Unverbindliche Übungen	Fußball Schülerliga (Knaben)					Schulstufenübergreifend jedes Schuljahr neu wählbar.	
	Volleyball						
	Flag Football						
	Klettern						
	Kreative Schreibwerkstatt						
	GeGebra						
	Krippenbau						
Summen		29	29	31	31		

3. Die Pflichtgegenstände

3.1 Religion (Rk, Rev, Risl):

Der Religionsunterricht hat eine besondere Rolle im Schulleben – gerade in Bezug auf das soziale Lernen. Wir begegnen in der Schule Schülerinnen und Schülern, die sich ihr Weltbild zusammensetzen, indem sie sich mit der sie umgebenden Wirklichkeit (kulturelle Vielfalt / Fülle von Informationen) auseinandersetzen und sie zu verarbeiten suchen. Hieraus ergibt sich eine höchst interessante und notwendige Zielperspektive für den Religionsunterricht, der bereit ist, die Fragen und Probleme von Schülerinnen und Schülern aufzunehmen, um ihnen Hilfe bei der Strukturierung ihrer Vorstellungswelt und Identitätsfindung sowie Orientierung anzubieten.

Religionsunterricht hat einen besonderen Stellenwert an unserer Schule. Er muss einerseits die Identität der eigenen Religion in der Vielfalt ihrer Glaubens- und Lebensäußerungen herausarbeiten und verständlich machen. Andererseits hat er die Rahmenbedingungen zu bedenken und eine Methodik zu entwickeln, unter denen sich die Begegnung der Menschen in gegenseitiger Achtung und Toleranz ereignen kann.

Was ist soziales Lernen im Religionsunterricht?

Die Schwerpunkte eines christlichen Sozialverhaltens sind die Erziehung zur Mitmenschlichkeit und zur Toleranz. *“Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.”* (Mt 7,12; Lk 6,31) Diesen Grundsatz (Goldene Regel) vertreten alle Religionen. Im Religionsunterricht werden die tatsächlich vorkommenden aktuellen Lebensprobleme der Kinder angesprochen und sie werden dort abgeholt, wo sie gerade im Leben stehen. Auch wenn die Bindungen an religiöse Einrichtungen und Glaubenspraxis kaum noch vorhanden sind, können wir dennoch davon ausgehen, dass Kinder religiöse Fragen haben.

In jeder Klasse gibt es viele Gelegenheiten, Mitmenschlichkeit und Toleranz täglich zu praktizieren: in Begegnungen und Gesprächen, beim gemeinsamen Arbeiten und Lernen, beim Lösen von Konflikten.

Inhaltliche Schwerpunkte des Sozialen Lernens im Religionsunterricht sind daher: Sozialkompetenz, Gewaltprävention, Gerechtigkeit, Beziehungskultur, Respekt, Wertschätzung, Frieden, Konfliktlösung, Helfen, Zivilcourage, Vergebung, Liebesfähigkeit.

Unser pädagogisches Konzept für den Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik:

Zwei Lehrpersonen unterrichten in der 1. Klasse in Deutsch, Englisch und Mathematik in einer Klasse gemeinsam – dadurch wird die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler effektiv umgesetzt. Durch temporäre und räumliche Trennung können die Schülerinnen und Schüler entlang ihrer Stärken und Talente individuell gefördert werden (Begabungs- und Begabtenförderung). Teamteaching bedeutet: Eingehen auf die Bedürfnisse und Potenziale der Schülerinnen und Schüler - das Lernen orientiert sich an den Stärken jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin; Schwächen werden nicht vernachlässigt - Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem Lerntempo unterstützen einander und profitieren von einander - Förderung in zeitlich begrenzt und flexibel gebildeten Schülergruppen - nicht alle Schülerinnen und Schüler müssen gleichzeitig dasselbe, im selben Tempo, auf die gleiche Art und Weise lernen. Überforderung und Unterforderung werden vermieden.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen schrittweise die Verantwortung für ihr Lernen. Dabei werden sie von den Lehrerinnen und Lehrern optimal unterstützt. Damit bleibt auch die Freude am Lernen erhalten, der stete Leistungszuwachs schafft persönlichen Erfolg und Erfolg motiviert! Die Lehrpersonen gestalten gemeinsam im Team und individuell bestmögliche Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler.

3.2 Deutsch (D):

Von der 2. bis 4. Klasse ist uns neben dem lehrplanmäßigen Unterricht wichtig, die individuellen Defizite in den Bereichen Lesen und Rechtschreiben durch den Lese- und Rechtschreibunterricht in leistungsdifferenzierten Kleingruppen „Standard AHS“ und „Standard“ auszugleichen, andererseits den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen ergänzende Angebote der Leseförderung und Texterschließung anzubieten.

In der 2. Klasse absolvieren alle Schülerinnen und Schüler im Laufe des Jahres für insgesamt fünf Unterrichtseinheiten das Lernatelier "Sprechtraining", in dem besonders das Auftreten geschult und das selbstbewusste und zielgerichtete Sprechen geübt werden.

In der 3. Klasse setzen wir einen Schwerpunkt zum Thema „Kommunikation und soziale Medien“. In einer Projektwoche beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Kommunikation, dem Vorbereiten von Referaten und Präsentationen und der Kommunikation in sozialen Netzwerken. Der Vortrag von Helene Voglreiter, die als Redakteurin vorwiegend Beiträge für die Zeit im Bild in ORF eins gestaltet, und ein Medientag mit einem Besuch des Presse zentrums Salzburg und eines lokalen Fernsehsenders runden das Programm des Schwerpunktes ab.

In der 4. Klasse geht es uns besonders um die Urteils- und Kritikfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, welche wir anhand von gelesenen und geschriebenen Texten schulen und in Diskussionen und Gesprächsrunden zusätzlich zu fördern versuchen. Entscheidungs- und Handlungskompetenz wird vor allem in verschiedenen Projekten (z.B. Organisation des „Tages der offenen Tür für die Volksschüler“, Interviews zu aktuellen Themen usw.) trainiert.

3.3 Englisch (E):

Englisch ist eine Weltsprache, die in vielen Bereichen ihre Anwendung findet und aus unserem alltäglichen Gebrauch nicht mehr wegzudenken ist.

Deshalb ist für uns die erfolgreiche Kommunikation, die nicht mit fehlerfreier Kommunikation zu verwechseln ist, oberstes Ziel.

In den ersten beiden Lernjahren geht es hauptsächlich um den Aufbau von Sprache und sprachlicher Struktur. Die Schülerinnen und Schüler erlernen neue Wörter, Redewendungen und grammatikalische Strukturen um altersgerechte und lebensnahe Lesetexte und Hörbeispiele zu verstehen. Sie werden in dieser Phase auch verstärkt zu mündlicher Kommunikation angeregt (zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen) und erlernen das Schreiben und Verfassen von Texten wie E-mails, Briefen, Postkarten, Bildergeschichten, usw.

In der 3. und 4. Klasse werden die sprachlichen Mittel vertieft und erweitert. Außerdem wird der Kompetenz „speaking“ noch größerer Bedeutung zugeschrieben. Weiters wird die Eigenständigkeit, die freie Meinungsäußerung und die Teilnahme an Diskussionen gefördert und mit neuen Medien gearbeitet. Es werden auch englische Bücher gelesen und die Schüler/innen bekommen die Chance ein englischsprachiges Theaterstück zu besuchen. Durch lebensnahe Themenschwerpunkte erlernen die Schülerinnen und Schüler viele Kommunikationshilfsmittel für unterschiedliche Sprech- und Schreibanlässe und es wird auch auf

landeskundliche Aspekte eingegangen. Die Grundkompetenzen Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören werden trainiert um den Schülerinnen und Schülern eine perfekte Grundlage und ein breites Spektrum an Sprache auf ihrem weiteren Lebensweg mitzugeben.

3.4 Mathematik (M):

Mathematik ist allgegenwärtig, meistens aber unsichtbar. Die Ergebnisse der höheren mathematischen Forschung finden wir jeden Tag, wie zum Beispiel beim Telefonieren (Datenvermittlung in telefonischen Netzwerken) oder beim Fotografieren (Bildverarbeitung in digitalen Kameras).

Die Mathematik ist deshalb für unser Leben eine unentbehrliche Wissenschaft. Sie hilft uns und der weiteren Wissenschaft, zu vielen Fragen Antworten und zu Problemen Lösungen zu finden.

Darum wird im Unterricht in allen vier Jahrgangsstufen darauf geachtet, die Schüler und Schülerinnen zu produktiven, exakten und geistigen Arbeiten und zu kritischem und logischem Denken anzuregen.

Weiteres wird das sinnerfassende Lesen, das Kombinationsvermögen, das Erfassen von Problemstellungen, das Argumentieren und Interpretieren von mathematischen Sachverhalten und die Entwicklung von Lösungsstrategien geschult.

Schüler und Schülerinnen sollen ebenfalls Einsichten in die Gebiete Arithmetik, elementare Algebra und Geometrie gewinnen.

Arithmetik: Rechenergebnisse abschätzen, mit rationalen Zahlen rechnen, Gesetzmäßigkeiten des Rechnens kennen und anwenden können.

Elementare Algebra: Variablen als Mittel zum Beschreiben von Sachverhalten verwenden können, algebraische Ausdrücke, Formeln und Gleichungen umformen können.

Geometrie: Mit grundlegenden geometrischen Objekten vertraut werden, zeichnerische Darstellung von ebenen und räumlichen Figuren anfertigen können, räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln, Längen- Flächen- und Volumsberechnungen durchführen können.

3.5 Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung (GSPB):

Der Unterricht in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung beschäftigt sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftsperspektiven, damit in Verbindung insbesondere mit dem menschlichen Zusammenleben. Er leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Orientierung der Schülerinnen und Schüler in Zeit und Raum, zur kritischen Identitätsfindung in einer pluralistisch verfassten Gesellschaft sowie zur Entwicklung selbständigen historischen und politischen Denkens und Handelns. Der Unterricht soll Einblicke in die Geschichte und Politik unterschiedlicher räumlicher Dimensionen (lokale, regionale, nationale, kontinentale und globale Ebene) sowie zu ihren Vernetzungen geben. Kontroverse Interessen im Umgang mit Geschichte und Politik sind von den Schülerinnen und Schülern als solche zu erkennen, zudem sollen sie – im Sinne einer demokratisch verfassten Gesellschaft – dazu befähigt werden, die eigenen Meinungen zu artikulieren sowie jene der anderen zu akzeptieren, sie aber auch zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Ziel des Unterrichtes ist es daher, bei den Schülerinnen und Schülern ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Geschichts- und Politikbewusstsein zu entwickeln und das Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten, sowie Europäischer Grundwerte wie sie beispielsweise in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union definiert sind, und der damit verbundenen Gesellschafts- und Rechtsordnung zu schärfen. Dabei sind Österreichbezüge insoweit Bundesrecht konsolidiert aufzugreifen, als damit ein Verständnis für historische Zusammenhänge und deren Wechselwirkung in größeren Kontexten hergestellt werden kann.

3.6 Geographie und Wirtschaftskunde (GW):

Im Mittelpunkt von Geographie und Wirtschaftskunde steht der Mensch. Seine Aktivitäten und Entscheidungen in allen Lebensbereichen haben immer auch raumstrukturelle Grundlagen und Auswirkungen. Diese räumlichen Aspekte menschlichen Handelns sind Gegenstand des Unterrichts. Besonders thematisiert werden solche Vernetzungen am Beispiel der Wirtschaft, deren allgemeine Bundesrecht konsolidiert Grundlagen zu erarbeiten sind. Es bieten sich vielfältige Ansätze fächerverbindenden Arbeitens an. Neben der bewussten Wahrnehmung werden die Beschreibung sowie die Erklärung von Sachverhalten, Zusammenhängen und Entwicklungen des menschlichen Handelns angestrebt. Geographie und Wirtschaftskunde soll Schülerinnen und

Schülern helfen, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich verantwortungsbewusst und tolerant zu handeln.

Im Geographie-und-Wirtschaftskunde-Unterricht der 1. bis 4. Klasse wird angestrebt:

- Aufbau von Orientierungs- und Bezugssystemen mit Hilfe fachbezogener Arbeitsmittel und Arbeitstechniken, um Wissen selbstständig erwerben, einordnen und umsetzen zu können.
- Bewusstes Wahrnehmen der räumlichen Strukturiertheit der Umwelt.
- Einsichten in Vorgänge der Raumentwicklung gewinnen, um Fragen der Raumnutzung und Raumordnung unter Beachtung von Ökonomie und Ökologie zu verstehen.
- Einblick in unterschiedliche Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme gewinnen, um sich mit aktuellen und zukünftigen politischen Fragen auseinander zu setzen sowie demokratisch und tolerant handeln zu können.
- Die raumdifferenzierende Betrachtungsweise in anderen Bereichen anwenden sowie Kenntnisse und Einsichten aus anderen Unterrichtsgegenständen heranziehen können.

3.7 Biologie und Umweltkunde (BU):

Der Unterrichtsgegenstand Biologie und Umweltkunde hat von der 1. bis zur 4. Klasse die Beschäftigung mit den Themenbereichen Mensch und Gesundheit, Tiere und Pflanzen sowie Ökologie und Umwelt zum Schwerpunkt. In allen vier Klassen dienen diese drei Bereiche zur Strukturierung der Unterrichtsinhalte.

Der Unterricht ist so zu konzipieren, dass die folgenden Ziele realisiert werden können:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen zentrale biologische Erkenntnisse gewinnen, Prinzipien, Zusammenhänge, Kreisläufe und Abhängigkeiten sehen lernen und Verständnis für biologische bzw. naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen erwerben.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen Verständnis für den eigenen Körper erwerben, das sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst befähigt (Akzeptanz des eigenen Körpers, der eigenen Sexualität; Gesundheitsförderung).

- Die Schülerinnen und Schüler sollen die Abhängigkeit der Menschen von Natur und Umwelt begreifen und Wissen, Fähigkeiten/Fertigkeiten erwerben, die sie für einen umweltbewussten, nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen motivieren und befähigen (ökologische Handlungskompetenz).
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ein biologisches „Grundverständnis“ erwerben, welches sie bei ihrer zukünftigen Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungen unterstützen kann. Werte und Normen, Fragen der Verantwortung bei der Anwendung naturwissenschaftlicher bzw. biologischer Erkenntnisse sollen thematisiert werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen positive Emotionen für Natur und Umwelt entwickeln.
- Personale und soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperation, Konflikt- und Teamfähigkeit, emotionale Intelligenz sollen erworben bzw. gefördert werden.

3.8 Chemie (CH):

Der Chemieunterricht dient einerseits dazu, die Schülerinnen und Schüler mit dem Wissen und den Grundfähigkeiten zur Bewältigung stofflicher Alltags-, Freizeit-, Lebens- und Berufssphänomene auszustatten und hat andererseits die Aufgabe, die gesellschaftliche Erziehung im Bereich von Natur und Materie vorzunehmen.

Die Aufgabe des Chemieunterrichts ist es daher, die Schülerinnen und Schüler, ausgehend von deren Erfahrungsbereich und unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten, zu einem chemisch-naturwissenschaftlichen Denken hinzuführen. Dies geschieht durch:

- bewusstes Beobachten chemischer Vorgänge;
- Kennenlernen chemischer Prinzipien und Arbeitstechniken auch anhand selbst durchgeführter Experimente;
- Schulung des einfachen Modelldenkens unter Einbeziehung vorhandener Schülervorstellungen;
- Erfassung der Zusammenhänge zwischen Mikrokosmos und alltäglichem Erfahrungsbereich;
- Verstehen der Bedeutung der Chemie für alle Lebensformen und Lebensvorgänge.

Der Chemieunterricht hat weiters die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Chemie und Technik altersgemäß einzuschätzen sowie auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten.

3.9 Physik (PH):

Ausgehend von fachspezifischen Aspekten wird die enge Verflechtung der Physik mit anderen Naturwissenschaften bearbeitet: Der Unterrichtsgegenstand trägt zu allen Bildungsbereichen bei und soll sich keinesfalls nur auf die Darstellung physikalischer Inhalte beschränken.

Der Unterricht hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern das Modelldenken der Physik (Realwelt – Modell – Modelleigenschaften – Realwelt) zu vermitteln und physikalisches Wissen in größere Zusammenhänge zu stellen.

Dies geschieht durch:

- bewusstes Beobachten physikalischer Vorgänge;
- Verstehen und altersgemäßes Anwenden von typischen Denk- und Arbeitsweisen der Physik;
- Erkennen von Gültigkeitsgrenzen physikalischer Gesetzmäßigkeiten in alltagsbezogenen Situationen;
- eigenständige und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Problemen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit ausgehend von Schülerexperimenten;
- Entwickeln von Erklärungsversuchen beziehungsweise Modellvorstellungen und deren Anwendungen bei physikalischen Vorgängen in Natur und Technik.

Außerdem hat der Physikunterricht den Schülerinnen und Schülern in Verbindung mit anderen Unterrichtsgegenständen die Vielschichtigkeit des Umweltbegriffes bewusst zu machen. Dadurch soll eine bessere Orientierung in der Umwelt und entsprechend verantwortungsbewusstes Handeln erreicht werden.

3.10 Musikerziehung (ME):

Der Musikunterricht soll einen selbstständigen, weiterführenden Umgang mit Musik unter Beachtung altersspezifischer Voraussetzungen auf der Basis von Handlungsorientiertheit, Aktualität, kultureller Bundesrecht konsolidiert Tradition und Lebensnähe vermitteln. Dies soll in der aktiven Auseinandersetzung mit möglichst vielen musikalischen Bereichen, Epochen und Ausdrucksformen erfolgen. Dabei sollen ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit, Vorstellungskraft, Ausdrucksfähigkeit und Fantasie der Schülerinnen und Schüler eine Erweiterung und Differenzierung erfahren.

Ausgehend von den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler sind deren musikalische Fertigkeiten systematisch und aufbauend weiterzuentwickeln. Dabei soll im Laufe der vier Unterrichtsjahre ein Repertoire an Liedern, Tänzen und Hörbeispielen entwickelt und gefestigt werden. Durch die Beschäftigung mit Musik sollen Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstdisziplin, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Toleranz gefördert werden.

Die Vernetzung von Musik und Lebenswelt und die gesellschaftliche Bedeutung von Musik sollen – auch mit Hilfe von fächerübergreifendem Unterricht – erkannt werden. Dazu gehört auch das Erfahren und das Wissen um die psychischen, physischen, sozialen, manipulierenden und therapeutischen Wirkungen von Musik und deren Nutzung.

Kritikfähigkeit und Bewertung musikalischen Geschehens und künstlerischer Leistungen sollen unter Anwendung fachkundiger Äußerung geschult werden. Musik soll als Faktor individueller Lebensgestaltung sowie als Möglichkeit für die eigene Berufswahl erkannt werden. In die Wechselwirkungen von Musik und Wirtschaft soll anhand regionaler und überregionaler Gegebenheiten Einsicht gewonnen werden.

Besonderer Wert ist auf die Bewusstmachung der musikalischen Identität Österreichs im historischen, regionalen und internationalen Kontext zu legen.

3.11 Bildnerische Erziehung (BE):

Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung stellt sich die Aufgabe, grundlegende Erfahrungen in visueller Kommunikation und Gestaltung zu vermitteln und Zugänge zu den Bereichen bildende Kunst, visuelle Medien, Umweltgestaltung und Alltagsästhetik zu erschließen.

Komplexe Lernsituationen, in denen sich Anschauung und Reflexion mit der eigenen bildnerischen Tätigkeit verbinden, sollen mit den für ästhetische Gestaltungsprozesse charakteristischen offenen Problemstellungen die Voraussetzungen für ein Lernen mit allen Sinnen und die Vernetzung sinnlicher und kognitiver Erkenntnisse schaffen. Auf dieser Grundlage sollen Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Erlebnisfähigkeit gesteigert und Vorstellungskraft, Fantasie, individueller Ausdruck und Gestaltungsvermögen entwickelt werden.

Die eigene Gestaltungsarbeit soll Einsichten in die Zusammenhänge von Produkt und Prozess ermöglichen, technische und handwerkliche Grundlagen vermitteln und Offenheit, Experimentierfreudigkeit, Flexibilität und Beharrlichkeit als wichtige Voraussetzungen für kreatives Gestalten erlebbar machen.

Die Ergänzung und Relativierung der subjektiven Erfahrungen durch grundlegendes Sachwissen zielt auf Erweiterung der Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Handlungsqualitäten im visuellen Bereich. Neben der Entwicklung persönlicher Erlebnisfähigkeit und Freude an bildender Kunst sollen auch verstandesmäßige Zugänge eröffnet und das reflektorische und kritische Potenzial von Kunstwerken in altersgemäßer Form bewusst gemacht werden. In gleicher Weise soll eine sachliche Basis für die kreative und verantwortungsbewusste Nutzung der neuen Medien und das persönliche Engagement in Fragen der Umweltgestaltung gelegt werden.

Die Lernchancen des Faches reichen über fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten hinaus. Die mit der eigenständigen Gestaltungsarbeit verbundene Selbsterfahrung, die Förderung der Kreativität, der Handlungsbereitschaft und der Freude am eigenen Tun können ebenso wie die Wertschätzung ästhetischer Vielfalt und die Entwicklung kulturellen Bewusstseins und kultureller Toleranz wichtige Beiträge zur Persönlichkeitsbildung und zur Wahrnehmung sozialer Verantwortung leisten.

3.12 Technisches Werken, Textiles Werken (TEXW):

Im Fach Technisches und textiles Werken eröffnet die Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit ein Entwicklungs- und Bewährungsfeld für Eigeninitiative und Innovationsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern.

Die Lernenden werden befähigt, ihr Leben in einer technisierten und sich rasch wandelnden Alltags-, Berufs- und Wirtschaftswelt kompetent, selbstbewusst, selbstständig und in ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Hinsicht verantwortungsvoll in die Hand zu nehmen. Damit besitzt das Fach Technisches und textiles Werken große Relevanz für die momentanen und zukünftigen Erlebniswirklichkeiten und Lebensrealitäten, sowie für die zukünftige Berufs- und Arbeitswelt sowie Berufs- und Bildungswegorientierung von Schülerinnen und Schülern.

Sie finden in diesem Fach vielfältige Zugänge zu unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen, Maschinen, Verfahren und Gestaltungsmöglichkeiten. Dadurch können sie ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen frei von stereotypen geschlechtsspezifischen Zuschreibungen entwickeln.

Der experimentierende Prozess und die Herstellung von funktionalen Produkten stehen im Mittelpunkt des Faches. Gerade durch das Experimentieren wird eine Vielzahl an Lernerfahrungen möglich, die das Suchen und Finden von kreativen und innovativen Lösungswegen unterstützen.

Schülerinnen und Schüler erlangen ein Bewusstsein von der Gestaltung der Welt der Dinge, nehmen dieser gegenüber eine forschende und kritische Haltung ein und loten das Verhältnis zwischen Menschen und Dingen aus. Sie erkennen, erproben und verstehen in Designprozessen, inwieweit der Mensch Materialien, Gegenstände, technische Hilfsmittel und Räume prägt und umgekehrt.

Die Herstellung von Produkten entspricht dem menschlichen Bedürfnis, selbst Dinge zu schaffen sowie sich selbsttätig und aktiv gestaltend zu erleben. Dadurch werden Sinnzusammenhänge zwischen der Auswahl der Materialien, deren Ursprung, deren Be- und Verarbeitung und Verwendung deutlich. Eine wertschätzende Haltung in Bezug auf das selbst Geschaffene wird entwickelt und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit geschärft.

Mit den Inhalten aus den drei Bereichen Technik, Körper und Raum werden durch forschendes, entdeckendes und problemlösendes Lernen und Arbeiten Kompetenzen in den Bereichen Entwicklung, Herstellung und Reflexion ausgebildet.

Durch den vom praktischen Handeln ausgehenden Zugang zu Kenntnissen, Wissen und Kompetenzen muss das Fach Technisches und textiles Werken als Trägerfach im Bildungskanon gesehen werden.

3.13 Bewegung und Sport (BSP):

Der Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport soll gleichrangig zur Entwicklung der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz beitragen: durch vielseitiges Bewegungskönnen und vielfältige Bewegungserfahrung; verantwortungsbewusstes Bewegungshandeln; handlungsleitendes und wertbezogenes Wissen; Wahrnehmungsfähigkeit für den eigenen Körper und das eigene Bewegungsverhalten; Selbstvertrauen; Entfaltung von Leistungsbereitschaft, Spielgesinnung, Kreativität, Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein; Umgang mit Geschlechterrollen im Sport und Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Interessen und Bedürfnisse; partnerschaftliches Handeln; Übernehmen von Aufgaben; Teamfähigkeit; Durchsetzungsvermögen unter Beachtung fairen Handelns; Regelbewusstsein und interkulturelles Verständnis.

Für diesen Unterricht haben wir neben einer genormten 3-fach-Sporthalle auch einen Raum mit einer Boulderwand, eine Spiegelwand für Tanz und Gymnastik sowie sämtliche Geräte für den Indoor- und Outdoorsportbereich im Sommer bzw. auch im Winter für unsere Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Für die Ausübung des Sportunterrichtes stehen uns sämtliche Einrichtungen der Stadtgemeinde Mittersill und der Betriebe der Umgebung zur Verfügung (*Fußballplatz, Laufbahn, Sprunggrube, Volleyballplatz, Skaterpark, Pump-Track, Fahrräder, Nordic Walking, Fitnesscenter, Frei- und Hallenbad, Beachvolleyballplatz, Zimmengewehrschießen, Langlaufen, Schifahren, Rodeln, Eisschießen, Schneeschuhwandern, ...*).

Neben dem Regelunterricht in Bewegung und Sport bieten wir schon seit vielen Jahren auch unverbindliche Übungen in den Bereichen Volleyball, Schülerliga Fußball Knaben, Mädchenfußball, Flag-Football, Klettern und vieles andere mehr an.

3.14 Ernährung und Haushalt (EH):

Der Unterricht in Ernährung und Haushalt soll zur Bewältigung von Aufgaben im privaten Haushalt befähigen, wobei der Haushalt in seiner Gesamtheit als Versorgungs-, Wirtschafts- und Sozialbereich zu sehen ist.

Ernährung und Haushalt ist ein themenzentrierter und handlungsorientierter Unterrichtsgegenstand und soll

Entscheidungsgrundlagen für die Förderung des seelischen, körperlichen, sozialen und ökologischen Wohlbefindens anbieten.

Die Zusammenhänge zwischen Alltagsgestaltung und Lebensqualität sollen aufgezeigt werden, wobei Gesundheitserhaltung in allen Fragen der Lebensgestaltung ein zentrales Anliegen sein muss. Das Erkennen der Leistungen privater Haushalte für die Gemeinschaft soll zur Aufwertung von im Haushalt erbrachter Arbeit beitragen und die Notwendigkeit partnerschaftlicher Arbeitsteilung begründen.

Das Bewusstsein, dass dem Leben im Haushalt unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen zu Grunde liegen, soll zu aufgeschlossenem, tolerantem Umgang miteinander sowie im multikulturellen Umfeld führen.

Im Themenbereich Ernährung und Gesundheit sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich für eine der Gesundheit dienliche Ernährungsweise entscheiden zu können.

Im Themenbereich Haushalt und Gesellschaft soll die politische, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Bedeutung privater Haushalte für die Gesellschaft erkannt werden. Der Themenbereich Verbraucherbildung und Gesundheit soll zu einem gesundheitlich, ökologisch und ökonomisch orientierten Umgang mit Ressourcen im Haushalt (physische und psychische Arbeitskraft, Zeit, natürliche Ressourcen, Geld und Güter) führen.

Der Themenbereich Lebensgestaltung und Gesundheit soll die Erarbeitung eines gesundheits- und sozialverträglichen Lebensstilkonzepts unterstützen.

3.15 Berufsorientierung (BO):

Berufsorientierung findet viele Ansatzpunkte in den anderen Unterrichtsgegenständen, verfolgt jedoch darüber hinausgehende, eigenständige Ziele.

Der Unterricht in Berufsorientierung strebt die Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler an und soll zwei Hauptkomponenten integrieren: Ichstärke (Selbstkompetenz) und Wissen um die bzw. Auseinandersetzung mit der Berufswelt (Sach- und Methodenkompetenz). Sozialkompetenz gewinnt steigende Bedeutung in der Berufswelt: Sie soll sowohl Gegenstand der Untersuchung als auch der Einübung im Rahmen der Berufsorientierung sein.

Somit soll ein wesentlicher Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler geleistet werden. Die Entwicklung und Stärkung von Hoffnung, Wille, Entscheidungsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Tüchtigkeit, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und Beziehungsfähigkeit soll dabei im Mittelpunkt stehen.

Berufsorientierung bietet auch Gelegenheit, traditionelle Einstellungen und Vorurteile im Hinblick auf Berufs- und Bildungswege zu überprüfen, und zielt darauf ab, den Raum möglicher Berufs- und Bildungsentscheidungen, insbesondere für Schülerinnen, zu erweitern.

Der Unterricht in Berufsorientierung strebt die Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler an und soll zwei Hauptkomponenten integrieren:

- „Ichstärke“ (3. Klasse) und
- Wissen um die bzw. Auseinandersetzung mit der Berufswelt (4. Klasse)

3. Klasse:

Der Unterricht in der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“ (BO) steht unter dem Motto „erkenne dich selbst“. Gearbeitet wird hauptsächlich mit der „My future“ - Mappe der Arbeiterkammer. Die Schülerinnen und Schüler werden in einem Prozess motiviert, sich ihrer Stärken und Fähigkeiten, aber auch ihrer Grenzen bewusst zu werden.

Folgende BO-Aktivitäten finden während eines Schuljahres statt:

- Infoabend „**Wirtschaft informiert**“
- **2 Berufsschnuppertage**
- Kompass: **Bildungsberatung für Mädchen**
Männerbüro: **BO-Workshop für Burschen**
- **Berufs- bzw. Betriebserkundungen, Vorträge:**
Vortrag von Helene Voglreiter: „Arbeit beim ORF“
Medientag in Salzburg (Besuch der SN-Druckerei, RTS)
Tourismus TVB Neukirchen – Infos über Tourismusberufe
- ...

4. Klasse:

Auch in der 4. Klasse besuchen alle Schülerinnen und Schüler die verbindliche Übung „Berufsorientierung“ (BO). Im BO-Unterricht erhalten die SchülerInnen Hilfe und Unterstützung in ihrer Berufswahl oder bei der Auswahl für einen Besuch einer weiterführenden Schule.

Folgende BO-Aktivitäten finden während des Schuljahres statt:

- **Infoabend „Weiterführende Schulen“**
- **3 Berufspraktische Tage** (Schnuppern in Schule/n und/oder Beruf/en)
- **BIM-Besuch** für Schüler der 4. Klasse (freiwillige Teilnahme)
- **Talentecheck** der WKS in Salzburg
- **Beratungsgespräch zum „Talentecheck“** (freiwillige Teilnahme)
- **Jugendcoaching** – kurze Vorstellung der Organisation
- **„Besuch der Mini-BIM“** der PTS Mittersill bzw. **„die PTS Mittersill stellt sich vor“** (PTS -Schülerinnen und Schüler informieren NMS-Schülerinnen und Schüler) - im Wechsel
- **BO-Tag in Zell am See (ganztägig):**
 - Besuch des **BIZ** im AMS
 - Workshop **„Bewerben“** der AK
 - Besuch des Jugendcoachings (JUCO)
- **Individuelle Betriebserkundungen** (auf freiwilliger Basis in der unterrichtsfreien Zeit; teilnehmende Betriebe u. a.: Bernd Gruber, Fahnen Gärtner, Kinderhotel Felben, Senoplast, ...)
- **Boys` Day** und **Girls` Day** (freiwillige Teilnahme)
- ...

3.16 Digitale Grundbildung (DGB):

Digitale Grundbildung umfasst digitale Kompetenz, Medienkompetenz sowie politische Kompetenzen. Diese sind – vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Medien und der über Medien vermittelten Wirklichkeit für die Gesellschaft – grundlegend für die Bildung junger Menschen.

Digitale Kompetenz, Medienkompetenz sowie politische Kompetenzen bedingen bzw. ergänzen einander. Sie haben das Ziel eines informierten,

souveränen und verantwortlichen Umgangs mit Medien und Technik durch mündige Bürgerinnen und Bürger in der Demokratie und einer zunehmend von Digitalisierung beeinflussten Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht dabei die reflektierte Verwendung von Medien und Technik.

Digitale Kompetenz: Die Vermittlung digitaler Kompetenzen befähigt Schülerinnen und Schüler, auf Basis eines breiten Überblicks über aktuelle digitale Werkzeuge (Hard- und Software) für bestimmte Einsatzszenarien im schulischen, beruflichen sowie privaten Kontext jeweils passende Werkzeuge und Methoden auszuwählen, diese zu reflektieren und anzuwenden.

Der Erwerb von Handlungskompetenzen im Bereich digitaler Technologien erfolgt stets reflektiert und hat dabei auch Voraussetzungen und Folgen, Vor- und Nachteile bzw. gesellschaftliche Auswirkungen des Technikeinsatzes im Blickfeld.

Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz. Sie umfasst die Aspekte der Produktion, der Repräsentation, der Mediensprache und der Mediennutzung. Die Vermittlung von Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Medien zu nutzen, die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu bewerten sowie selbst in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren. Kritisches und kreatives Denken sind zentrale Aspekte der Medienbildung.

Politische Kompetenzen fördern die Demokratie und die aktive Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger. Freie digitale Informations- und Kommunikationsnetze bieten dazu weitreichende kommunikative, soziale und kreative Möglichkeiten, bergen aber auch Risiken und Gefahren für den Einzelnen. Analytische Fähigkeiten ermöglichen ein besseres Verständnis von Demokratie und Meinungsfreiheit sowie die aktive Teilhabe an netzwerkbasierter, medial vermittelter Kommunikation.

3.17 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT):

Die Welt, in der wir leben, die Art wie wir arbeiten, unsere Freizeit gestalten, miteinander kommunizieren und uns informieren ändern sich rasant. Neue Technologien überholen sich innerhalb kürzester Zeit. Die Zukunft ist digital. Um sie mitgestalten zu können, sind nicht nur Innovation und Kreativität wichtig, sondern auch technisches Know-how. Unsere Aufgabe als Schule ist es, unseren Kindern und Jugendlichen das nötige Werkzeug in die Hand zu geben, um auf die zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Mit der Umsetzung des Konzeptes der Digitalen Grundbildung „Schule 4.0 – jetzt wird’s digital“ erwerben alle Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen und lernen, sich kritisch mit digitalen Inhalten auseinanderzusetzen. Dabei geht es um ein breites Portfolio an Kompetenzen: von Medienkompetenz, über kritischen Umgang mit Informationen und Daten, Sicherheit im Netz hin zu Wissen über Technik, Coding und Problemlösung.

In der 1. Klasse wird IKT als Pflichtgegenstand für alle geführt, in der 3. und 4. Klasse als alternativer Pflichtgegenstand (IKT) mit der Möglichkeit, die Modulprüfungen des ECDL im Rahmen des Unterrichts abzulegen.

Digitale Kompetenz („digi.komp“) braucht jeder in seinem Leben. Die meisten Jugendlichen brauchen ferner digitale Anschlussfähigkeit für Beruf, Gesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Politik und Freizeit. Informationstechnologie bereichert das Lernen schon in der Schulzeit.

Schülerinnen und Schüler kennen Geräte und Prozesse des täglichen Lebens, die durch digitale Technologien gesteuert werden und sie reflektieren die eigene Medienbiografie sowie Medienerfahrung im persönlichen Umfeld. Sie können durch die Nutzung digitaler Geräte ihren persönlichen Alltag gestalten. Des Weiteren lernen die Schülerinnen und Schüler die Dynamik und Bedeutung von Werten, Normen und unterschiedlichen Interessen im Hinblick auf die Nutzung von digitalen Medien (ökonomisch, religiös, politisch, kulturell) kennen und wissen inwieweit die Nutzung digitaler Technologien der Umwelt schadet oder zum Umweltschutz beiträgt.

Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Anwendungsgebiete der Informationstechnologie und der informationstechnologischen Berufe. Sie sind sich gesellschaftlicher und ethischer Fragen von technischen Innovationen bewusst. Es sollen ihnen die Gefahren durch die Nutzung von Informationstechnologien aufgezeigt werden und sie sollen aber auch die Chancen sowie deren Risiken der Mediennutzung kennenlernen. (Besser: Einerseits sollen ihnen die Gefahren und Risiken durch die Nutzung von Informationstechnologien aufgezeigt werden, andererseits sollen die Jugendlichen aber auch die Chancen durch klug eingesetzte Mediennutzung kennenlernen.)

4. Das autonome Wahlpflichtfächerangebot unserer Schule

An unserer Schule vermitteln wir lehrplangerecht Wissen und fördern die individuellen Begabungen der Schülerinnen und Schüler. Die Vielfalt der Entwicklungsmöglichkeiten erscheint uns für die 10- bis 14-Jährigen sehr wichtig, deshalb haben wir mit September 2018 „unser schulautonomes Bildungspaket“ eingeführt.

Im Laufe des 2. Semesters der 2. Klasse entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler (gemeinsam mit ihren Eltern) aus drei verschiedenen „autonomen Fachbereichen“ für einzelne alternative Pflichtgegenstände.

Dafür sind jeweils sechs Wochenstunden in der 3. und auch in der 4. Klasse vorgesehen. Eine mögliche Grundlage für diese Entscheidung kann, neben anderen Entscheidungskriterien, die Antwort auf die Frage des weiteren Bildungsweges nach der NMS sein.

Die Berechtigung für die Aufnahme in eine höhere Schule hängt jedoch NICHT von der Wahl eines dieser Alternativen ab, sondern vom Zeugnis der letzten Schulstufe der NMS.

Voraussetzung für diese Wahlen sollte eine sehr positive Lernerfahrung und Freude an diesen Gegenständen während der ersten beiden Jahre sein.

4.1 Erstes Fächerangebot: Autonomer Alternativer Pflichtgegenstand

Alternative Pflichtgegenstände	ITAL		2	2
	GZ (g) / IKT (u)		2	2
	COM		1	1
	PBPS		1	1
	BD		1	1
	KWE		1	1

Von diesen autonomen alternativen Pflichtgegenständen müssen 2 Stunden gewählt werden. Wer sich für Italienisch (ITAL) oder Geometrisches Zeichnen (GZ) / Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) entscheidet, besucht diese Gegenstände in der 3. und 4. Klasse. Die übrigen alternativen Pflichtgegenstände English Communication Practice (COM), Persönlichkeitsbildung, Präsentations- und Sprechtechnik (PBPS), Basiskompetenz Deutsch (BD) oder Kreativwerkstatt Englisch (KWE) können sowohl in der 3. als auch in der 4. Klassen neu gewählt werden.

4.1.1 Zweite lebende Fremdsprache Italienisch (ITAL):

Für diese zusätzliche Fremdsprache sind 2 Wochenstunden sowohl in der 3. Klasse als auch in der 4. Klasse vorgesehen. Somit wird sichergestellt, dass eine intensive Sprachförderung in einer zweiten Lebenden Fremdsprache erfolgen kann. Ziel der Schule ist es, für interessierte Schülerinnen und Schüler das Angebot auf Italienisch auszuweiten, weil dieser alternative Pflichtgegenstand nicht nur für alle weiterführenden Schulen mit Sprachschwerpunkten interessant ist, sondern in unserer pluralen Gesellschaft Sprachenkenntnisse immer von Vorteil sind.

4.1.2 Geometrisches Zeichnen (GZ):

Räumliches Vorstellungsvermögen gehört zur praktisch-technischen Kompetenz eines Menschen und ist in allen Bereichen, wo Dreidimensionalität eine große Rolle spielt, wichtig. Es bezeichnet die Fähigkeit, in der Vorstellung räumlich zu sehen und zu denken. Nicht nur in der Architektur, im Maschinenbau, in der Medizin oder im Design sondern auch in vielen anderen Bereichen, so z. B. auch im Sport ist Raumvorstellung für die mentale Vorstellung eines Bewegungsablaufes unverzichtbar. Fahrradfahren, Möbel zusammenbauen, einparken, ... - ohne Raumvorstellung kommt man da nicht weit!

Folgende Kompetenzen werden geschult:

- + Veranschaulichung bzw. räumliche Visualisierung
- + Räumliche Beziehungen von mehreren Objekten zueinander
- + Räumliche Orientierung

Es werden auch computerunterstützte Programme im Unterricht verwendet, die geometrische Aufgabenstellungen des realen Raums mit virtuellen Modellen und Handlungen lösen.

4.1.3 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT):

Erwerb von Modulen des „Europäischen Computerführerscheins“ ECDL - Computerkompetenz mit Zertifikat

Die meiste Arbeit passiert am Computer. Wir schreiben E-Mails statt Geschäftsbriefe und archivieren Akten elektronisch. Rechnungen werden online überwiesen und nicht erst am Schalter in der Bank. Deshalb brauchen Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den PC und das Internet effizient verwenden können. Mit dem Computerführerschein ECDL (European Computer Driving Licence) können die Schülerinnen und Schüler diese Qualifikationen erwerben - und einfach nachweisen.

Kompaktes, praxisnahes IT-Wissen: Dabei geht es nicht nur um IT-Grundlagen, sondern auch um die Feinheiten von Textverarbeitungs-, Kalkulations- und Datenbanksoftware. Die Schülerinnen und Schüler lösen praktische Beispiele, wie sie im Arbeitsalltag jederzeit vorkommen können. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler bestens auf die Computerführerscheinprüfung (die freiwillig ist) vorbereitet.

4.1.4 „Basiskompetenz Deutsch“ (BD):

- Hörverstehensübungen (von allgemeiner Sinnerfassung bis zum Erfassen von Details) als wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Kommunikation
- Hörverstehensübungen für die Laut- und Ausspracheschulung
- Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit
- selbstständiges Einsetzen sprachlicher Mittel und Einhalten bestimmter Sprachnormen
- lautes Lesen für die Festigung von Aussprache, Intonation, Sprachrhythmus und Lesefertigkeit
- stilles Lesen für die Sinnerfassung und die Wortschatzerweiterung
- Beschäftigung mit unterschiedlichen Texten, um zu einer positiven Einstellung zum Lesen zu gelangen
- Sicherheit im Gebrauch unterschiedlicher Schreibformen

- Übungen zur deutschen Rechtschreibung/individuelle Rechtschreibschwächen herausfinden und durch Übungen abbauen
- Übungen zu Text-, Satz- und Wortgrammatik

4.1.5 „Persönlichkeitsbildung, Präsentation und Sprechtechnik“ (PBPS):

- Übungen zur Selbstwahrnehmung und Präsenz
- Körpersprache: Übungen zu Mimik, Gestik, Körperhaltung
- Sprachlicher Ausdruck
- Artikulationsübungen
- Atem und Stimme als Grundlage guter Sprechtechnik
- Konzentrationstraining
- Improtheater als Mittel zur Stärkung des Gruppengefüges (Teamgeist)
- Improtheater als Mittel zur Förderung von Kreativität und Flexibilität
- Übungen mit verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen
- Sicheres Auftreten trainieren/Wirkung auf andere erkennen
- Schwierigkeiten erfolgreich bekämpfen - Umgang mit Nervosität, Verhaltens- und Redehemmungen
- Bewusster Einsatz verschiedener Sprachebenen: Standardsprache, (gehobene) Umgangssprache, Dialekt
- Effektiver Einsatz von Präsentationsmedien
- Angemessenes (Sprech-) Verhalten in verschiedenen Situationen trainieren (auch im Hinblick auf das Berufsleben)
- Meinungen bilden und vertreten: Diskutieren, Appellieren und Argumentieren
- Die Wirkung von Medien kritisch hinterfragen

4.1.6 „English communication and presentation (COM)“:

Do you like talking and presenting? – Then you are right here!

In diesem Fach geht es um die Anwendung der englischen Sprache. Das Hauptaugenmerk wird auf das Sprechen gelegt. Natürlich kommen auch die Kompetenzen Lesen, Schreiben und Hören nicht zu kurz. Es werden ausgewählte Themen behandelt und darüber diskutiert und präsentiert.

Außerdem werden Rollenspiele aufgeführt und dabei das freie miteinander Sprechen trainiert. Folgende Themenbereiche kommen vor:

3. Klasse	4. Klasse
<ul style="list-style-type: none"> • music – lyrics – bands • films and cinema • more info on the USA (history, sights, school system,...) • typical British (festivities, food and drinks,...) • going shopping • discussions on being green • reading a book • sketches and role plays 	<ul style="list-style-type: none"> • travelling to the UK • the UK regions • New York • job interviews • globalization (world hunger, racism, human rights,...) • electronic media • Australia (planning a holiday) • reading a book • sketches and role plays

4.1.7 Kreativwerkstatt Englisch – Basicstraining (KWE):

Du brauchst zusätzliche Unterstützung im Fach Englisch? In der Kreativwerkstatt Englisch – Basicstraining wird versucht dir unter die Arme zu greifen, es wird geübt und gefördert, um dich besser auf den Englischunterricht vorzubereiten.

Wir machen:

- ✓ Training der Kompetenzen lesen, schreiben, hören
- ✓ Grammatikübungen
- ✓ Vokabeltraining
- ✓ Lernunterstützung
- ✓ Easy reading and writing
- ✓ Easy sketches and role plays
- ✓ More Essential English
- ✓ Everyday dialogues

4. 2 Zweites Fächerangebot: Alternative fächerübergreifende Wahlpflichtgegenstände

NAWI/GEWI Naturwissenschaftlicher und Gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich	PGSPB
	PGW
	PBU
	PPC

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für zwei der vier Pluskurse für die 3. Klasse und dann wieder neu für die 4. Klasse.

4.2.1 Pluskurs – Wahlpflichtfach: Biologie und Umweltkunde (PBU):

In diesem Wahlpflichtfach werden Themen, die aus dem regulären BU-Unterricht herausgenommen worden sind, projektorientiert aufgearbeitet. Dabei kommen vor allem neue Medien zum Einsatz und das Hauptaugenmerk liegt auf dem selbstständigen Arbeiten. Neben intensiven Internetrecherchen sollen auch externe Fachkräfte zu bestimmten Themenbereichen interviewt (wie z.B. Nationalpark-Ranger, Hebammen, Sozialarbeiter, Bürger einer Stadt, ...) bzw. Institutionen (wie z.B. das Nationalparkzentrum, das Jugendzentrum u.dgl. mehr) besucht werden.

In der **dritten Klasse** kommen z.B. folgende Themen vor:

- Mineralogie (Zusammenarbeit mit dem Nationalparkzentrum / Science Center)
- Workshop für Schulen: Ökologischer Fußabdruck - Verantwortung für eine begrenzte Welt - dem eigenen ökologischen Fußabdruck auf der Spur (Zusammenarbeit mit Klima+Energie 2050)
- Lebensraum Hochgebirge (Nationalparkzentrum / Nationalpark-Ranger)
- Lebensraum Wiese: Workshops für Schulen: Natur erleben – beobachten – verstehen (Zusammenarbeit mit Klima+Energie 2050)

- exemplarische Arbeiten (Gemüseanbau am Beispiel der Kartoffel, Massentierhaltung von Schweinen und Rindern, Nutztiere am Beispiel der Honigbiene / Imkerbesuch)
- Workshop für Schulen: Verschwenden – Lebensmittel im Abfall (Zusammenarbeit mit Klima+Energie 2050)
- Lebensraum Wohnung (erwünschte / unerwünschte Mitbewohner)
- stehende und fließende Gewässer in unserer näheren Umgebung

In der **vierten Klasse** umfasst der Themenkatalog u.a. folgende Bereiche:

- Lebensraum Meer
- Vererbungslehre
- Drogen (Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum bzw. Sozialarbeitern)
- Lebensraum Stadt (Befragung der Mittersiller Stadtbevölkerung zu diversen Bereichen eine Stadt betreffend)
- Sexualität - ein Bestandteil in unserem Leben (Zusammenarbeit mit dem Hebammenzentrum Mittersill)
- 16-stündiger Erste-Hilfe-Kurs (**ACHTUNG: nicht jedes Jahr** - abhängig davon, welche Lehrperson dieses Fach im jeweiligen Schuljahr unterrichten wird)

4.2.2 Pluskurs – Wahlpflichtfach: Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (PGSPB):

In dem Wahlpflichtfach GSPB sollen die Schülerinnen und Schüler einen tieferen Einblick in die Geschichte der Menschheit und ihrem Zusammenleben erlangen. Sie arbeiten selbstständig und projektorientiert an verschiedenen Themenbereichen. Das aktive und eigenverantwortliche Lernen steht im Vordergrund.

Interessierte Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, durch Rollenspiele, Interviews, Museumsbesuche, Forschungsaufträge und gemeinsames Basteln einen intensiveren Zugang zu den einzelnen Epochen zu bekommen und sich auch kritisch damit auseinander zu setzen.

Mögliche Themen:

3. Klasse:

- Lokalgeschichte exemplarisch: Samer und Samerhandel (Museumsbesuch)
- Keltendorf Uttendorf (Exkursion)
- Spiele in Griechenland und Rom, Essen in antiken Kulturen
- Hexenverfolgungen im Mittelalter
- Absolutismus in Frankreich (Rollenspiel)

4. Klasse:

- Österreich und die Welt. Kritische Auseinandersetzung mit politischen Systemen der Vergangenheit und Gegenwart. Ich und die Demokratie - Wahlrecht
- Mittersiller Ortsgeschichte (Forschungsaufträge)
- Biografien: Interviews, Ausstellung
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

4.2.3 Pluskurs – Wahlpflichtfach: Geografie und Wirtschaftskunde (PGW)

Geographie und Wirtschaftskunde begleitet uns ständig in vielen Lebensbereichen.

Das Wahlpflichtfach zielt vor allem auf schülerorientiertes, praxisbezogenes, aktives Lernen mit allen Sinnen ab. Im Mittelpunkt steht nicht die reine Wissensvermittlung, sondern das selbstständige, geografisch-wirtschaftliche und kritische Handeln.

- Wir lernen interessante Länder und Kulturen kennen und diskutieren über aktuelle wirtschaftliche Themen, wie zum Beispiel die bevorstehende Berufsentscheidung, ...
- Wir unternehmen Exkursionen, arbeiten mit Karten und Google Maps, planen Reisen, recherchieren, ...

In der dritten Klasse werden u. a. folgende Themen behandelt:

- **Österreich – etwas Besonderes**
 - Nationalpark Hohe Tauern
 - Exkursion zum Nationalparkzentrum
 - Arbeiten mit thematischen Karten und digitalen Medien
 - Recherche über Verkehrsträger
 - Raumordnung
 - Exkursion zur Stadtgemeinde (Flächenwidmungsplan)

- **Berufsorientierung**
 - Einblicke in die Arbeitswelt der Region
 - Arbeitsmarkt im Pinzgau
 - Betriebserkundungen
 - Einladung von Experten

- **Der private Haushalt**
 - die richtige Kaufentscheidung
 - Konsumentenschutz
 - Werbung und Produktinformation

In der vierten Klasse werden v. a. diese Themen ausführlich bearbeitet:

- Vielfältiges Europa
 - Auswahl einzelner europäischer Staaten
 - Staatensteckbriefe erstellen
 - Erkunden mit Google Maps
 - Kulturen und Traditionen
 - Österreichs Rolle in der EU

- Wenn die Welt ein Dorf wäre ... Leben in einer Welt der Vielfalt
 - ungerechte Verteilung der Ressourcen
 - Luxusgut Trinkwasser

- Freiheit und Menschenrechte
- Angewandte Geografie
 - eine Reise planen
 - Reisen kritisch betrachten
 - über Staaten recherchieren und Ergebnisse präsentieren

4.2.4 Pluskurs – Wahlpflichtfach: Physik und Chemie (PPC)

In ihrem Alltag begegnen die Kinder der faszinierenden und vielfältigen Welt der Naturwissenschaften und der Technik, die viele Bereiche ihres Lebens beeinflussen. Ihre natürliche Neugier motiviert die Kinder, sich mit verschiedenen Phänomenen des Alltags zu beschäftigen und diese experimentell zu erforschen. Wo immer möglich steht dabei der eigentätige Zugang im Mittelpunkt. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler allmählich mit Arbeitsmethoden vertraut, die in allen naturwissenschaftlichen Fächern Verwendung finden.

3.Klasse:

Mögliche Themenbereiche:

- Astronomie
- Faszination Weltall: Sterne, Galaxien, Schwarze Löcher, ...
- Elektrische Schaltungen
- Parallel, Serienschaltung
- Berühmte Physiker
- Leben u. Wirken berühmter Physiker: Galilei, Einstein, Meitner, ...
- Digitales Lernen
- Forschen mit Smartphones, diverse Apps
- Exkursionen
- Kraftwerke, Fernwärmewerk, Sternwarte
- Fliegen
- Heißluftballon, Flugzeug, Auftrieb
- Wärmekraftmaschinen
- Verbrennungsmotor, Dampfmaschine, Turbolader
- Wettergeschehen
- Sonne als Motor, Wolken, Föhn, Tief und Hochdruckgebiete

4.Klasse:

Mögliche Themenbereiche:

- Computer
- Binärsystem, Speichermedien
- Robotik
- Programmieren von Robotern
- Elektrotechnische Grundlagen
- Schaltung von Widerständen, Stromkreise
- Drehstrom, Stern- Dreieck-Schaltung
- Elektromotoren
- Induktionsmotoren
- Elektronik
- Wichtige Bauteile der Elektronik, Blinkerschaltung, ...
- Exkursionen
- Kläranlage, Stahlwelten, Ars Electronica
- Praxis im Chemielabor
- Laborglasbearbeitung, Galvanisieren, Elektrochemie
- Lebensmittelchemie
- Margarine herstellen, Seifen sieden, Gummibärchen herstellen
- Physik im Prater
- Loopings, Geschwindigkeit

4.3 Drittes Fächerangebot: Alternative fächerübergreifende Wahlpflichtgegenstände

LEKU/KREFA Lebenskundlicher und Kreativer Fachbereich	Musik kreativ (MEK)
	Bildnerisches Gestalten (BG)
	Kreatives Gestalten/Design - TEW (KGD)
	Kreatives Gestalten/Design - TXW (KGD)
	Ernährung und Gesundheit (EG)
	Erweiterungsbereich Bewegung und Sport (BSP)

Auch in diesem Bereich entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für zwei dieser Angebote für die 3. Klasse und dann wieder neu für die 4. Klasse.

In den praktisch / kreativen Wahlpflichtfächern (BE, ME, TEW, TXW) ist unser größtes Anliegen die Stärkung der persönlichen Fähigkeiten jedes Schülers und jeder Schülerin. Kompetenzen erkennen und fördern in Bereichen des Lebens, der Freizeit und der Fantasie. Die Material- und Werkzeugkunde, die Kreativität der Schülerinnen und Schüler in eine gelungene Kombination mit dem Können, den Talenten und dem Fleiß der Schülerinnen und Schüler zu verbinden. Die Aufgabenstellung der Lehrerinnen und Lehrer im praktisch / kreativen Bereich wird immer auch mit einem künstlerischen gestaltenden Thema verbunden, dadurch kommt die Motivation und Freude am Gestalten von selbst. Es können kleine Geschenke bis größere Projekte geplant werden.

4.3.1 Inhalte bzw. Schwerpunkte im Wahlpflichtfach Musik kreativ (MEK):

In diesem Wahlpflichtgegenstand liegt der Schwerpunkt auf dem aktiven Tun:

- Ein- und mehrstimmiges Singen
- gemeinsames Musizieren mit dem Orff-Instrumentarium und mit eigenen Instrumenten
- Stimm- und Gehörbildung
- Tanz und Bewegung
- Rhythustraining durch Trommeln, Vocal- und Bodypercussion
- Improvisieren, Komponieren und Präsentieren.

Auch durch theaterpädagogische Zugänge, speziell aus dem Bereich des Impro-Theaters, wird die Kreativität besonders angeregt.

Ein weiterer Bereich ist das Hören, Erfahren und Erleben verschiedener Arten von Musik, ihrer Wirkung und Bedeutung, ihrer Entstehung und Entwicklung im Laufe der Zeit, sowie eine eingehende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Musikrichtungen.

Immer im Rahmen des eigenen aktiven und kreativen Gestaltens fließen auch musiktheoretische Grundbegriffe und fachliche Inhalte aus Instrumentenkunde, Formenlehre und Musikgeschichte ein.

Gerade durch das gemeinsame Musizieren, Üben, Einstudieren und Präsentieren sowie durch intensive Beschäftigung mit Musik in all ihren Formen werden neben den musikalischen Kompetenzen auch soziale, personale, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen gestärkt. Selbstbewusstsein, Durchhaltevermögen, Teamgeist, Offenheit, Toleranz, Empathie, Zusammenhalt und ein respektvolles Miteinander werden gefördert.

4.3.2 Inhalte bzw. Techniken im Wahlpflichtfach Bildnerisches Gestalten (BG):

3. Klasse:

- Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Techniken
- Einfachere Drucktechniken wie Schablonendruck mit Karton, Pappe, Moosgummi, ...
- Stempeldrucke mit Kartoffel, Holz- oder Kork, ...
- Materialdrucke (Frottagen) mit Kordel, Holz, Materialien des täglichen Gebrauchs
- Monotypien (Durchdruckverfahren mit Glas- oder Kunststoffplatte)
- Collagendrucke
- Abklatschtechniken
- Spritzgittertechniken
- Abstrakte Mal- und Spachtelarbeiten mit Tubenfarben
- Collagen mit verschiedenen Papieren, Folien, ...
- Kontraste als Gestaltungsmittel, vor allem Farb- und Formkontraste
- Experimentieren mit Rohrschilf als Schreib- und Zeichenmittel
- Plastische Arbeiten mit Papier, Karton, Ton oder Salzteig, ...

4. Klasse:

- Aufwändigere Techniken des Flach-, Hoch- und Tiefdrucks:
- Siebdruck, Linol- oder Holzschnitte, Radierungen
- Abzugsverfahren wie Decalcomanie, ...
- Action painting
- Perspektive – Raumbeziehungen: Zentralperspektive im Unterschied zur Parallelperspektive, Zeichnungen zu räumlicher Gestaltung (teilweise auch mit Fluchtpunkten)
- Zeichnen und Malen von körperhaften, plastischen Gegenständen unter Berücksichtigung von Proportionen
- Zeichnen am Computer mit dem Programm “paint” oder “paint.net”
- Kunstgeschichtliche Hintergründe zu den verwendeten Techniken und deren künstlerischen Vertretern

4.3.3 Inhalte bzw. Techniken im Wahlpflichtfach Kreatives Gestalten/Design - TEW oder TXW – (KGD):

Wir bieten den Schülerinnen und Schülern ihren Interessen gemäß die Wahlfreiheit zwischen technischem und textilem Werken. Sie haben die Möglichkeit, durch praktisches Tun ihre Fähigkeiten im handwerklichen Bereich weiter zu entdecken und auszubauen.

Technisches Werken in der 4. Klasse:

In dieser Stufe geht es um eine Vertiefung der Kompetenzen im technischen Bereich. Es erfolgt eine Intensivierung in der Herstellung und Nutzung von Produkten, sowie experimentelles und sachkundiges Umgehen mit Material und Arbeitstechnik. Schülerinnen und Schüler entwerfen und planen Objekte auch in Bezug auf Gestaltungsmöglichkeiten und die Schulung der Feinmotorik. Werkstücke werden nach Aktualität bzw. nach Wünschen der Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

Auszug aus Themen:

- Kojaksirene (Elektronik)
- Büro-, Strandstuhl
- Zimmerbrunnen
- Servierbrett (Intarsienarbeit)
- Hendlgriller (Keramik)
- Holzspielzeug

- Schmuckkassette (Holzverbindungen, Fingerzinken)
- Lampe (Elektrik und Design)
- Flaschenöffner (Metall)
- Büchertelefonzelle (Schuljahr 2018/19)
- Teufelsknoten (Holzverbindungen)

Darüber hinaus werden Exkursionen und Betriebsbesichtigungen durchgeführt.

Textiles Werken in der 4. Klasse:

Im praktisch/kreativen Wahlpflichtfach TXW (Textiles Werken) liegt der Schwerpunkt auf das Vertiefen der Grundtechniken:

- Nähen von Kissenhüllen, Taschen, Patchwork-Arbeiten, Geldbörse, Schminktäschchen, Babydecke, einfache Kleidungsstücke, Rucksäcke, Nähmaschinen-Abdeckungen, Weihnachtswichtel, Badetaschen, frei nach den Ideen der Schüler
- Stricken von Babyschuhen, Hauben, Handschuhe, Socken, Filzpantoffel, ...
- Häkeln der Fenstersterne, Rundhäkeldeckerl, Filethäkelarbeiten, Tunesische Häkelarbeiten, Borten zur Applizierung auf Handtüchern und Kissen, ...
- Sticken – Kreuzstich – Lavendeltetraeder, Grundstiche für Brotkorbdeckerl, Flach- und Hochstickereien auf Tischwäsche, ...
- Drucktechniken auf textilen Untergrund, wie Schablonen- und Kartoffeldruck, Stempeldruck, ...
- Arbeiten mit Textil-Sprühfarben um verschiedene Kleidungsstücke aufzuwerten – Taschen, T-Shirt, Tücher, ...
- Des Weiteren wird auf neue und praktische Arbeitstechniken hingearbeitet. Dies sind z. B. Batik (Stoffe, Papier), Betonguss, Knüpfen, Seidenmalerei, Filzen, Modellieren, u. v. m.
- Anfertigen von Schmuck- und Ziergegenständen nach jeweiligen jahreszeitlichen Festen und Bräuchen
- Binden von Adventkränzen, besonders freut es die Kinder und es ist ihnen eine große Ehre beim Anfertigen des großen Adventkranzes für die NMS mitzugestalten.

Vom Entwurf, über Schnittvorlagen, Materialauswahl und Anwendung der Grundtechniken zum selbst entworfenen und angefertigten Werkstück - lautet unser Motto.

Weiter ist es ein Ziel von uns praktische und verwendbare Werkstücke anzufertigen, die lange Zeit Freude bereiten, beim Schenker und Beschenkten.

4.3.4 Wahlpflichtfach: Ernährung und Gesundheit (EG) - 3. und 4. Klasse:

Wir wollen den „Praktikern“ unter den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, lebenspraktische Arbeiten zu festigen und zu vertiefen und dabei die Regionalität und Saisonalität berücksichtigen.

Besonders viele Talente werden im Bereich Ernährung und Gesundheit gefördert, weil Gruppenarbeit ihre persönlichen Kompetenzen, ihre Fähigkeiten erweitert und vertieft. Sehr viel Freude bereitet ihnen das gemeinsame Arbeiten in der Küche, vitale und internationale Küche, richtiges Zusammenstellen von Menüs, Rezepte verändern, Dekoration von Speisen (Torten, Kekse, ...), Buffetgestaltung, das richtige „Tischdecken“ (Teller mit selbst zubereiteten Speisen schön anzurichten) Experimentieren in der Küche, gesunde Lebensmittel aus der Region zu verarbeiten und auch wirtschaftliche Kompetenzen bei so mancher Kochabrechnung zu üben.

Ebenso besuchen wir im Rahmen des Unterrichtes “Die Schule am Bauernhof” in Dorf, wo die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten können und Landwirtschaft mit allen Sinnen erleben dürfen mit verschiedenen Schwerpunkten (“Vom Gras zum Kas”, “Von der Henne zum Ei”, “Vom Korn zum Brot” ...).

4.3.5 Wahlpflichtfach Erweiterungsbereich - Bewegung und Sport (BSP):

3.Klasse

Die Grundvoraussetzung für dieses Fach lautet:

Freude an der Bewegung und die Bereitschaft zu sportlicher Leistung

Die allgemeine Geschicklichkeit und die Grundkondition sollen in vielfältiger und abwechslungsreicher Weise verbessert werden. Dazu werden auch genormte, sportmotorische Tests herangezogen. Die Durchführung dieser soll mitunter selbständig im Stationenbetrieb erfolgen (Die Schüler sollen Testanweisungen lesen und exakt ausführen können)

- Vielseitigkeitsbewerb des BMuK – an 3. Klasse angepasst
- Bumeranglauf
- Coopertest

- Langlaufen - längere Distanzen
- Kondition verbessern (Laufen, Rad fahren, Schwimmen, Inline-skaten, ...)
- Gerätebahnen, Hindernisparcours, Balancegeräte, Pedalos, ...
- Ballkoordination (Volleyball, Basketball, Tennis, Tischtennis,...)
- Stärkung der Muskulatur, Zirkeltraining, Stationenbetrieb
- usw.

4.Klasse:

Sportliches Bewegen und sportliche Aktivitäten unter dem Schlagwort "Lifetime-Sportarten" stehen im Mittelpunkt dieses Schwerpunktes. Durch ein vielfältiges, breitgefächertes Angebot wollen wir Schülerinnen und Schüler für sportliche Aktivitäten begeistern. Es steht weniger das Leisten, als der Spaß an der gemeinsamen Bewegung im Vordergrund. Das Motto "Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" soll die Kinder in ein besonders aktives und gesundheitsbewusstes Leben führen.

Inhalte (exemplarische Auflistung)

- Radtouren
- Nordic walking
- Schneeschuhwanderungen
- Parcour running
- Langlaufen
- Kraft – und Fitnessstraining
- Schwimmen
- usw.

4.3.6 Kreativität-Aktivität-Produkt (KAP):

In dem Fach „**Kreativität-**Aktivität-**Produkt“** werden Schülerinnen und Schüler, die durch einen Sonderpädagogischen Förderbedarf mehr Unterstützung bekommen, in vielen praktischen Bereichen gefördert. Es ist uns möglich, den Unterricht in KAP für diese Kinder so zu gestalten, dass er je nach Gruppe, individuell angepasst werden kann. Sowohl Werken (technisch und textil), Bildnerische Erziehung und Ernährung und****

Haushalt, als auch Musik und Informatik werden in vielfältiger Weise praktiziert. Ebenso werden Lehrausgänge gemacht und außerschulische Experten zu uns eingeladen.

Einige konkrete Beispiele, die bereits mit Gruppen umgesetzt wurden, sind:

1. Schule am Bauernhof (Lehrausgang)
2. Reiten mit einer ausgebildeten Reitlehrerin- und Therapeutin (Lehrausgang)
3. Land-Art (Lehrausgang: Kreatives Gestalten mit und in der Natur)
4. Werken mit den verschiedensten Materialien (Ton, Holz, Filz usw.)
5. Trommeln und Rhythmusspiele
6. Kräuteraufstriche mit frischen Kräutern aus unserem Schulgarten
7. Kekse und Pizza backen
8. Grundkenntnisse am PC weiter ausbauen
9. Schifahren
- 10....

5. Besondere Hilfen und Unterstützungen für unsere Schülerinnen und Schüler

5.1 Beratungslehrerin

Seit vielen Jahren trägt unsere Beratungslehrerin Frau Evelyn Schachner mit ihrer Arbeit viel zum besseren Gelingen des Schulalltags bei. Viele Eltern wissen vielleicht gar nicht, dass es so jemanden an unserer Schule gibt und vor allem, was überhaupt zum Tätigkeitsgebiet einer Beratungslehrerin gehört.

Arbeit und Aufgabengebiete, in denen sich betroffene Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern sich an Frau Schachner wenden können:

„Wir bringen Menschen ins Gespräch“, steht in unserem Beratungslehrer-Folder - besonders dann, wenn es klemmt:

schlechte Noten, unerklärlicher Leistungsabfall, Überforderung, Versagensängste, familiäre Schwierigkeiten, die das Schulleben beeinträchtigen, Todesfälle, extreme Schüchternheit, Außenseiter-Situation, heftiger, unauflösbarer Streit, Aggressionen,

Wenn Frau Schachner von: Lehrern, Eltern, oder Kindern angesprochen, bzw. gefragt werde, beginnt ihre Arbeit. Ihre Antwort kann vielfältig sein, sowie auch die Dauer der Beratung.

1. Ein Gespräch zur Klärung (mit Eltern, Lehrern, Direktor, Jugendlichen)
2. Einzelnes Gespräche oder auch mehrere Gespräche
3. Betreuung des Kindes: Einmalig, bis öfter, oder auch regelmäßig, je nach Bedarf
4. Gespräche in der Kleingruppe/Klasse
5. Streitschlichtung (Mediation)
6. Empfehlungen anderer Einrichtungen, wie: Ergotherapie, Klettern, Psychotherapie, Krankenhaus, Arbeitsassistentz, Mutmacher,...

Alles ist vertraulich. Weitergegeben wird nur das, was abgesprochen und notwendig ist, um die Situation zu verbessern.

„In mir ist die tiefe Sehnsucht nach einem rücksichtsvollen Miteinander der Menschen. Und wenn wir eine gerechtere Welt wollen, müssen wir zuallererst lernen, anders miteinander umzugehen.“

Aus: „Es geht ums Tun und nicht ums Siegen“ von Konstantin Wecker und Bernard Glassman

5.2 Schulsozialarbeiterin

Seit dem Schuljahr 2017/18 gehört Verena Prantl zu unserer Schule als Schulsozialarbeiterin. An drei Tagen in der Woche unterstützt sie unsere Schüler und Schülerinnen bei ihren Alltagssorgen oder auch bei schwerwiegenden Problemen - in der Schule, in der Freizeit oder auch zuhause. Neben den niederschweligen Beratungsgesprächen bietet die Sozialarbeiterin auch Workshops und Projekte in den Klassen zum

Sozialen Lernen an. Ziel dabei ist die Stärkung der Sozialkompetenzen und der Selbstwirksamkeit. Das dient der Prävention von Mobbing und Gewalt und unterstützt das soziale Miteinander. Die Sozialarbeiterin arbeitet mit dem Lehrerteam zusammen, kooperiert mit den Eltern und vernetzt sich mit anderen Sozial- und Bildungseinrichtungen. Gemeinsam mit der Beratungslehrerin trägt die Schulsozialarbeiterin zum positiven Klima in der Schule bei.

Schulsozialarbeit bietet:

- + Einzelberatung zu Schule UND Alltag
- + Soziale Gruppenarbeiten und Projekte Präventions- und Interventionsarbeit Weitervermittlung zu kompetenten Kooperationspartnern

Schulsozialarbeiter/innen sind da für:

- + Kinder und Jugendliche
- + Eltern und Erziehungsberechtigte
- + Lehrerinnen und Lehrer

5.3 Schülerinnen und Schüler – Vertrauenslehrer

Unser Vertrauenslehrer heißt Ernst Kroisleitner und ist Vertrauenslehrer an unserer Schule. Ein kleiner Überblick über mögliche Problembereiche:

- + Ansprechpartner für Schüler/innen, Lehrer/innen, sowie Eltern bei Schul- bzw. Lernschwierigkeiten
- + Ansprechpartner bei Mobbing oder Gewalt
- + Ansprechpartner für suchtrelevante Probleme
- + Ansprechpartner bei Streit, Einsamkeit, Ängsten, Depressionen oder bei gesundheitlichen Problemen
- + Ansprechpartner zur Magersucht, zu Sexualität, oder sexuellem

Missbrauch

Weitergabe von Informationen (bei Konferenzen, Klassensprechersitzungen und Elternabend) zur Klärung eurer Anliegen und nur mit Zustimmung der Betroffenen.

Wie schon der Name sagt, werden die Anliegen im Vertrauen geklärt und versucht, die Probleme zu lösen bzw. Lösungsmöglichkeiten zu finden. Er kann keine Wunder wirken. Aber die Betroffenen können sich darauf verlassen, dass er aufmerksam zuhört und alles versuchen wird, zu helfen.

6. Freigegegenstände (FG) und Unverbindliche Übungen (UVÜ):

Neben den Pflichtgegenständen und der autonomen Fächerwahl „Unsere NMS – Fit für 2020“ für die Schülerinnen und Schüler werden auch noch folgende Freigegegenstände (FG) und Unverbindliche Übungen (UVÜ) angeboten.

Dabei ist zu beachten, dass eine Anmeldung einer Schülerin / eines Schülers zu einem Freigegegenstand oder zu einer Unverbindlichen Übung eine Mehrbelastung von 1 Wochenstunde bedeutet. Diese zusätzliche Einheit wird entweder am Mittwoch in der 6. Stunde angeboten oder kann auch 14-tägig in der 7. und 8. Stunde geblockt werden.

Die Teilnahme an Unverbindlichen Übungen (UVÜ) wird im Zeugnis als „Teilgenommen“ vermerkt.

Folgende Freigegegenstände (FG) und Unverbindlichen Übungen (UVÜ) werden an unserer Schule angeboten:

Jährlich werden Erhebungen für das Interesse zur Teilnahme an den angebotenen FG und UVÜ durchgeführt. Je nach Anzahl der Meldungen können dann die gewählten Angebote auch tatsächlich gehalten werden.

- Muttersprachlichen Zusatzunterricht in Türkisch

- Muttersprachlicher Zusatzunterricht Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
- Kreative Schreibwerkstatt
- Schülerliga Fußball
- Mädchenfußball
- Klettern
- Flag – Football
- Volleyball
- Trendsportarten
- Schach
- Religion röm.- kath.
- Religion evang.
- Darstellendes Spiel
- Kreatives Gestalten
- GeoGebra im Mathematikunterricht
- Krippenbau

6.1 Schülerliga Fußball

Die Schülerliga ist der bekannteste und erfolgreichste Nachwuchssportwettbewerb der österreichischen Schulen. Seit 1976 findet dieser Bewerb statt, für den sich heuer rund 750 Mannschaften angemeldet haben. Die Hauptschule, jetzt NMS Mittersill ist ein Mitglied der ersten Stunde. Unsere Schule hat an allen bisher veranstalteten Turnieren teilgenommen.

Die größten Erfolge konnten 1979 (Bundessieger), 1977 und 1980 (Bundesmeisterschaft Platz 2) und 1981 (Bundesmeisterschaft Platz 3) erreicht werden. Darüber hinaus hat die NMS (HS) Mittersill fünf Landesmeistertitel und viele Bezirksmeistertitel auf dem Feld bzw. in der Halle gewinnen können.

Auch als Veranstalter hat unsere Schule überzeugend agiert. Das Bundesfinale 2012 wurde von der NMS Mittersill hervorragend organisiert und durchgeführt (mit großartigem Erfolg). Sicherlich ein Höhepunkt in der langjährigen Schülerliga - eine Erfolgsgeschichte der (HS) NMS Mittersill.

6.2 UVÜ Volleyball:

Die Schülerinnen lernen beim Volleyball spielerisch, wie sie einen Ball richtig fangen und werfen. Dies ist notwendig, um die speziellen "Wurf- und Schlagtechniken" beim Volleyball zu erlernen. Hier sind besonders **Präzision, Genauigkeit, Ausdauer** und **Geduld** gefragt. Ein weiterer, wichtiger Aspekt beim Volleyball ist der Teamgedanke. Nur gemeinsam kann ein Team erfolgreich sein und Punkte erzielen.

Was passiert in den Trainingseinheiten?

- Dehnungs-, Auflockerungs- und Stabilisationsübungen
- Laufspiele
- Koordination schulen
- Ausdauer, Sprung- und Schnellkraft trainieren
- Ballfertigkeiten trainieren
- Erlernen von Service, Annahme-, Wurf- und Schlagtechniken

BITTE BEACHTEN: Knie- und Ellbogengelenke sind beim Volleyball besonders hohen Belastungen ausgesetzt. Knieschoner und feste Hallenschuhe sind deshalb enorm wichtig. Achten Sie hier auf eine gute Qualität, um Verletzungen zu vermeiden und die Gelenke zu schonen.

6.3 UVÜ Klettern:

Die Schülerinnen werden beim Klettern vor neue Herausforderungen gestellt, bei denen sie sich überwinden müssen. Geschieht dies aus eigener Motivation, kommt es zu einer positiv erlebten Grenzerweiterung und das Selbstvertrauen steigt. Klettern verbessert auch die Selbsteinschätzung der Kinder, da sie den Zusammenhang zwischen ihrem Handeln und den Auswirkungen direkt erleben. Auch die Sozialkompetenz wird gefördert: Vertrauen schenken, Verantwortung übernehmen sowie das Akzeptieren von Regeln sind nur einige Beispiele von vielen Dingen, die Kinder durch das Klettern erlernen.

Eckpunkte der Klettereinheiten:

- Materialkunde
- Seil- und Sicherheitsbasics
- Klettertechniken
- Kletterspiele
- Toprope klettern
- Sturzsimulation

- Vorstiegklettern

Geklettert wird vorwiegend in der Turnhalle der Tourismusschule Bramberg. Dankenswerterweise dürfen wir dort neben der Kletterwand auch diverses Material wie Kletterschuhe und Gurte verwenden. Die UVÜ wird geblockt am Mittwoch mit je 3 Unterrichtseinheiten von 13:15 bis 16:00 Uhr angeboten. Ein Besuch in der Kletterhalle Pecile im Herbst sowie ein Besuch eines Klettergartens im Freien stehen ebenso auf dem Programm.

6.4 UVÜ Kreative Schreibwerkstatt:

Anders als im regulären Deutschunterricht gibt es in der Schreibwerkstatt keine verpflichtenden Aufgabenstellungen, sondern immer nur Anregungen, Impulse und Ideen.

Die Beschäftigung mit einer Vielzahl verschiedener Textsorten, Gedichtformen und Schreibspiele sowie die Möglichkeit, auch einmal "ganz frei" zu schreiben, öffnen Zugänge zur Kreativität und lassen die Schüler*innen nach und nach ihren jeweils eigenen Stil finden.

Es braucht übrigens keine gute Deutschnote, um kreative Texte schreiben zu können. Freude an der Sprache und Lust auf das Spielen mit Worten sind völlig ausreichend...

6.5 UVÜ GeoGebra im Mathematikunterricht:

GeoGebra ist eine kostenlose dynamische Mathematiksoftware die im Mathematikunterricht ihre Anwendung findet. Das Programm verbindet Geometrie, Algebra, Tabellen, Zeichnungen, Statistik und Analysis in einem einfach zu bedienenden Softwarepaket. Vor allem in weiterführenden Schulen (z.B.: BORG, ...) wird häufig mit GeoGebra gearbeitet.

In der unverbindlichen Übung "Geogebra im Mathematikunterricht" werden parallel zum Mathematikunterricht der 4. Klasse aktuelle Beispiele mit dem Programm z.B. grafisch dargestellt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Benotung nach vertiefter Allgemeinbildung (vA) im Fach Mathematik im Jahreszeugnis der 3. Klasse NMS

6.6 UVÜ Flag Football:

In erster Linie geht es darum, ein schlagkräftiges Team für die Landesmeisterschaft im Flag Football zu formen (auch ein Mixteam mit Burschen und Mädels ist möglich). Ein Trainer der Pinzgau Celtics wird extra dafür einige Einheiten mit uns trainieren – und das völlig kostenlos! Seit 2014 hat unsere Schule mehrmals den Landesmeistertitel geholt und durfte an den Bundesmeisterschaften teilnehmen!

In dieser neuen Sportart kann für jeden Schüler, egal ob groß, klein, schneller Läufer oder guter Werfer/Fänger, eine geeignete Position gefunden werden.

Organisation:

1 Wochenstunde, die vierzehntägig zu einer Doppelstunde geblockt wird; diese wird am Mittwoch von 13.20 bis 15.05 Uhr abgehalten;

Anmelden können sich Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen.

6.7 Krippenbau:

Im Werkstattunterricht stehen den Schülerinnen und Schülern viele verschiedene Lernsituationen und Materialien, geeignet für unterschiedliche Sozialformen, zur Verfügung. Sie wählen daraus ein Angebot heraus und bearbeiten diese mit Hilfestellung (sofern diese von Nöten ist) und individuellem Können aus.

Auf diese Weise bestimmen sie weitgehend selbst über Zeitpunkt, Tempo, Sozialform und Rhythmus ihrer Arbeit und haben darüber hinaus die Möglichkeit, persönlichen Lerninteressen nachzugehen.

Ziele:

- + Erlernen von vielen verschiedenen Kompetenzen und handwerklichen Geschick
- + Erlernen von Gestalten mit Styropor und Spachtelmasse
- + Erlernen von herausheben bestimmter Elemente mit Acrylfarben und Beize
- + Gestalten von Figuren mit Filz und Draht, Bekleiden dieser Figuren

Erlernen mit Umgang von architektonischen Formen

→ Bauformen, statische Elemente, Planung von Landschaftsstrukturen
selbständige Ideenfindung mit Unterstützung seitens der Lehrperson
ausarbeiten und Umsetzen dieser Ideen in Absprache mit der Lehrperson

6.8 Muttersprachlicher Unterricht (MUZ):

Ziel des Muttersprachlichen Unterrichts ist der Erwerb der Muttersprache zur Herstellung von Kontinuität und Stützung der Persönlichkeitsentwicklung, ausgehend von der Zugehörigkeit zum Sprach- und Kulturkreis der Eltern. Gefördert werden soll eine positive Einstellung zur Muttersprache und zum biculturellen Prozess (in der neuen Umwelt Österreich). Die prinzipielle Gleichwertigkeit von Muttersprache und Deutsch muss im Unterricht für die Schüler erlebbar sein, dann kann die Bedeutung der Zweisprachigkeit und der Biculturalität den Schülern einsichtig gemacht werden.

Die Erreichung der Zweisprachigkeit ist Ziel des Muttersprachlichen Unterrichtes, die Gleichwertigkeit von Muttersprache und Deutsch ist anzustreben. Zur Wahrung der Bildungschancen ist auf die Herstellung einer altersgemäßen Kommunikationsfähigkeit im schriftlichen wie im mündlichen Bereich zu achten, die Kommunikationsbereitschaft und richtiger Sprachgebrauch sind zu fördern und zu festigen. Schließlich sind Grundeinsichten in die Sprachstruktur und in die Literatur der jeweiligen Sprache zu vermitteln.

Der Muttersprachliche Unterricht umfasst folgende drei Aufgabenbereiche:

- Festigung der Muttersprache/Primärsprache als Grundlage für den Bildungsprozess überhaupt

sowie für den Erwerb weiterer Sprachen

- Vermittlung von Kenntnissen über das Herkunftsland (Kultur, Literatur, gesellschaftliche

Struktur, ökonomische, politische Verhältnisse usw.)

- Auseinandersetzung mit dem bikulturellen Prozess (d. i. Migrantenkultur, neue Sozialisationsbedingungen,

neues kulturelles Umfeld, soziokulturelle und psychosoziale Konfliktfelder usw.)

Es ist sinnvoll, die in der Familie erworbene(n) Sprache(n) auch in der Schule weiterzuentwickeln. Davon profitieren nicht nur die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern die gesamte Gesellschaft. Daher besteht an unserer Schule die Möglichkeit, am muttersprachlichen Unterricht teilzunehmen. Im laufenden Schuljahr wird dieser Unterricht in türkischer, bosnischer/serbischer/kroatischer und arabischer Sprache abgehalten.

7. Sonstige Aktivitäten, Schwerpunkte und Einrichtungen

Die Schülerinnen und Schüler, die sich für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) interessieren, können sich autonom für die Gegenstände GZ, IKT, PPC und Werken anmelden.

7.1 Schulische Nachmittagsbetreuung (freiwillig):

Wenn die Nachfrage gegeben ist, bemühen wir uns auch um die Einrichtung einer Nachmittagsbetreuungsgruppe. Die Führung einer Gruppe hängt von den Anmeldezahlen ab. In den letzten Jahren wurde die Nachmittagsbetreuung gemeinsam mit der VS Mittersill durchgeführt.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass bei Anmeldung von mindestens 15 Schülerinnen und Schülern an drei Tagen (12 Schülerinnen und Schüler bei schulübergreifender Führung) eine schulische Nachmittagsbetreuung bis 16.00 Uhr am Schulort eingerichtet wird. Die schulische Nachmittagsbetreuung besteht aus einer von Lehrkräften betreuten Lernzeit, einem Mittagessen und einem Freizeiteil, den pädagogisch geschulte Fachkräfte betreuen.

Es gibt auch die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler nur für bestimmte Wochentage zur schulischen Nachmittagsbetreuung anzumelden.

An schulfreien Tagen findet keine Betreuung statt. Sollte ein Kind an einem angemeldeten Nachmittag nicht zur Betreuung kommen, ist eine begründete Entschuldigung erforderlich. Eine Ganzjahresentschuldigung ist im Falle von Musikstunden, Fußballtraining o. dgl. möglich!

Für die schulische Nachmittagsbetreuung ist für 10 Monate pro Schuljahr ein monatlicher Beitrag in Höhe von maximal 80,00 € (für 5 angemeldete Tage), sowie ein kostendeckender Verpflegungsbeitrag für das Mittagessen zu bezahlen. Gegebenenfalls ist auch ein Beitrag für Lern- und Arbeitsmittel zu entrichten. Eine Ermäßigung für den Betreuungsbeitrag ist möglich. – Ein formloser Antrag ist bei der Schulleitung erhältlich. Die Entscheidung darüber trifft der Schulerhalter.

7.2 Interkulturelles Lernen (IKL):

„Zusammen lernen und miteinander leben...“

Wir Pädagoginnen und Pädagogen an der NMS Mittersill haben uns für die Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache diese Maxime als oberste Priorität gesetzt. Für diese Jugendlichen ist der Erwerb der Zweitsprache Deutsch durch ein Mit- und Voneinander Lernen von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern geprägt.

Beim interkulturellen Lernen müssen wir Lehrerinnen und Lehrer auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Jugendlichen eingehen und die aus der Migration gewachsenen Probleme berücksichtigen. Es gilt auch Toleranz und Friedfertigkeit innerhalb einer kulturell unterschiedlichen Gruppe herzustellen.

Interkulturelles Lernen ist für uns die Chance, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer multikulturellen Lebensgemeinschaft vorzubereiten.

Einige Ziele für uns ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen sind unter anderem, dass die Kinder Freude am Zuhören und Mitsprechen wie auch am Lesen und Schreiben der Zweitsprache entwickeln. Die Jugendlichen sollen sich differenziert in der deutschen Standardsprache verständigen bzw. am Unterricht zuerst mündlich, dann auch schriftlich beteiligen können. Und die Kinder sollen vor allem als aktives Mitglied in die Sprach- und Kulturgemeinschaft hineinwachsen.

7.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF):

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind... manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen, so gut sie können... jedes Kind ist etwas Besonderes.“

Nach diesem Leitsatz arbeiten die ausgebildeten Integrationslehrerinnen an der NMS Mittersill. Schülerinnen und Schüler mit SPF haben die Möglichkeit, ab der 5. Schulstufe an der NMS integrativ unterrichtet zu werden. Genauer gesagt, dem Unterricht in der Klassengemeinschaft zu folgen, dabei zusätzliche Unterstützung von einem Sonderpädagogen/einer Sonderpädagogin zu erhalten und dort abgeholt zu werden, wo sich der derzeitige Lernstand des Schülers/der Schülerin befindet.

Durch gezielte Methoden und Unterstützungsstrukturen (Individueller Förderplan, Arbeit in der Kleingruppe, Einzelbetreuung, Förderunterricht, modifizierte Studententafel, gezielte Vorbereitung auf Tests und Schularbeiten, ...) werden diese Jugendlichen nach dem Lehrplan und der

Studentafel der Allgemeinen Sonderschule im integrativen Setting unterrichtet.

Besonders wichtig ist uns, die Schülerinnen und Schüler auf ein selbstständiges und aktives Leben nach der Schulzeit vorzubereiten. Vor allem mit der Vermittlung von praktischen Fertigkeiten in den aktiven und kreativen Bereichen/Fächern (EH, TEXW, ...) und mit der bestmöglichen Nutzung vorhandener Ressourcen möchten wir dieses Ziel erreichen.

Im Fokus steht ein respektvolles und unterstützendes Miteinander im Schulalltag. Jeder wird so angenommen, wie er ist, mit all seinen besonderen Bedürfnissen und Einzigartigkeiten.

7.4 Hilfe zur Lernorganisation:

Da sich ein großer Bedarf an Unterstützung zeigt (Lernen, Hausübung, Nachholen von versäumten Lehrstoff, ...), gibt es ein neues Angebot an unserer Schule. Wir bieten spezielle Fördereinheiten im Anschluss an den Unterricht an.

Einige Lehrer betreuen diese Stunden individuell nach Bedarf der Kinder.

Wer kann kommen?

Schülerinnen und Schüler,

- die freiwillig kommen wollen, weil sie Fragen haben
- denen Hausübungen oder Lehrstoff fehlen (freiwillig oder vom zuständigen Fachlehrer eingeteilt)
- die krank waren und Versäumtes nachholen (freiwillig oder eingeteilt)

Organisation:

Beginn: Sommersemester 2018/19

Der Klassenvorstand teilt dem Schüler/der Schülerin die zuständige Lehrerperson und den Termin mit, an welchem diese Lehrerperson für die zusätzliche Förderung zur Verfügung steht.

7.5 PEERS: Peer-Mediation durch Schülerinnen und Schüler des BORG

An österreichischen Schulen werden in den letzten Jahren verstärkt Projekte zur Konfliktregelung und Gewaltprävention umgesetzt. Damit reagieren auch wir auf eine mögliche Gewalt- und Aggressionsbereitschaft der Jugendlichen und weisen auf neue, kreative Formen der Konfliktbewältigung hin. Peer-Mediation ist ein innovativer und langfristiger Erfolg versprechender Ansatz der konstruktiven Konfliktbewältigung. Dabei werden Schülerinnen und Schüler zu Peer-Mediatorinnen/Mediatoren ausgebildet, die bei Konflikten zwischen Gleichaltrigen vermitteln. Peer-Mediation ist kein Ersatz für andere, begleitende Maßnahmen der Gewaltprävention. Die Verankerung von Peer-Mediation im Schulprogramm und damit an unserem Schulstandort erweitert jedoch das Spektrum der Konfliktlösungsmöglichkeiten an unserer Schule und bietet für alle Beteiligten die Chance, eine neue Konflikt- und Kommunikationskultur zu entwickeln.

7.6 Schulbibliothek:

Uns unterstützt in allen Unterrichtsfächern auch eine sehr gut sortierte und mit Herz betreute Schulbibliothek. Die Aktualität und Auswahl der Bücher sowie das breite Spektrum ihrer Einsatzmöglichkeiten im Unterricht sind uns ein ständiges Anliegen.

Die Wichtigkeit der Leseförderung in ALLEN Fächern ist hier unser Grundsatz! So finden unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur Erzählungen aller Art vor, sondern auch Sachbücher zu allen Bereichen, fremdsprachige Kinder- und Jugendliteratur (vorwiegend Englisch), Klassiker und eine große Auswahl an Klassenlektüren.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

MO, DI, MI, DO, FR 07:25 – 07:40 Uhr, 09:25 – 09:40 Uhr

und je nach Bedarf und Vereinbarung – insgesamt 8 Stunden pro Woche

Unser derzeitiger Bestand (Kinder- und Jugendliteratur):

Belletristik:	4077
Sachliteratur:	1571
Klassenlektüren:	125
Zeitschriften/Zeitungen:	3
Anzahl fremdsprachiger Bücher:	483

7.7 Pausengestaltung – „Bewegte Pause“:

Auch in den großen Pausen sind wir bemüht, den individuellen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler etwas gerecht zu werden. Es gibt die Möglichkeit, für Kinder, die in dieser Zeit gerne ihre Ruhe haben möchten, in die Bücherei zu gehen. Schülerinnen und Schüler die sich gerne bewegen, dürfen die Pause im Turnsaal verbringen um dort verschiedene Spiele zu spielen. Viele Studien zeigen nämlich, dass Bewegung den Lernfortschritt und auch die Erholung verbessern kann. Ansonsten bleiben die Kinder in den Klassen, bzw. in den jeweiligen Gängen und verbringen dort ihre Pause. Diese Angebote sind freiwillig, denn es ist wichtig, dass man diese wertvolle Zeit so verbringen kann, wie man gerne möchte.

7.8 Sekretariat:

Eine ganz wichtige Anlaufstelle für Schüler und Eltern ist das Sekretariat. Unsere Sekretärin, Sabine Haindl, steht für das Ausstellen von Bestätigungen, Krankmeldungen aber auch für Fragen aller Art die Schule betreffend jeden Vormittag in der Zeit von 07:30 – 12:30 Uhr gerne zur Verfügung. Auch die Organisation der Impfungen wie FSME, Hepatitis B, usw. zählt zu den Aufgaben des Sekretariats. Ebenfalls zum Aufgabenbereich gehört die finanzielle Abwicklung der Schulbeiträge. Außerdem wird hier als Unterstützung der Direktion die gesamte Schulverwaltung abgewickelt. Aber auch Tätigkeiten wie Telefondienst, Postanlaufstelle, Protokollführung bei Schulforen und Konferenzen, die

Erstellung des Jahreskalenders oder Schulbuchbestellung gehören zu den Aufgaben des Sekretariats.

7.9 Bundesoberstufenrealgymnasium Mittersill (BORG):

In unserem Schulzentrum befindet sich auch das BORG Mittersill. Seit vielen Jahren „teilen“ wir uns einige Räumlichkeiten in unserem Schulgebäude und pflegen seit Jahrzehnten ein gutes Miteinander mit der Schulgemeinschaft des BORG.

Das BORG sieht sich als weiterführende allgemeinbildende Schule der Region für alle (N)MS-Absolventinnen und Absolventen, die bereit sind, Energien ins Lernen zu investieren.

Das BORG will ein angenehmes Klima an der Schule schaffen, weil ihre Schülerinnen und Schüler dort einen Großteil ihrer Lebenszeit bis zur Matura verbringen und weil ein gutes Klima auch die Voraussetzung für nachhaltiges Lernen ist.

Das BORG bietet zurzeit zwei Zweige an: einen naturwissenschaftlichen Zweig mit verstärktem Unterricht in Biologie, Chemie und Physik oder mit Darstellender Geometrie. Und einen musikalisch-kreativen Zweig (für die musikalisch und bildnerisch Begabten). Nach 4 Jahren können die Schülerinnen und Schüler maturieren. Sie bieten auch alle Fächer an, die in Österreich für viele Richtungen Studienvoraussetzungen sind: Darstellende Geometrie für alle Technikstudien, Architektur u.Ä. und Latein für Medizin, Jus, alle Sprachen, Geisteswissenschaften, Theologie.

Alle weiteren Details unter : <http://www.borg-mittersill.salzburg.at/>

7.10 Unser Schulwart und unsere Reinigungskräfte:

Unser Schulwart, Kurt Kollmann, ist für die Wartung und Reinigung der Räumlichkeiten und die dazugehörigen Einrichtungen unseres Schulgebäudes verantwortlich. Er wird dabei von Thomas Wieser, einem Techniker, unterstützt. Im Winter kümmern sie sich um die Schneeräumung. Des Weiteren warten und bedienen sie die technischen

Anlagen, wie z.B. Heizungen, unternehmen Botengänge, führen kleinere Reparaturen selbstständig durch oder bestellen im Auftrag der Stadtgemeinde oder der Direktion allfällige Reparaturdienste. In den Sommerferien nehmen sie eine Generalreinigung vor, erstellen Listen von erforderlichen Gegenständen und Materialien, führen die Bestellung durch und verwalten das hierfür vorgesehene Budget.

Unser fleißiges Reinigungspersonal putzen Stiegen, Gänge, Fenster und Unterrichtsräume und sorgen stets für saubere Sanitäranlagen.

7.11 Schulbuffet:

Die ortsansässigen Bäckereien Tildach und Ensmann versorgen monatlich abwechselnd die Schülerinnen und Schüler mit frischem Gebäck und Snacks wie „Vitaminweckerl“, Schnitzelsemmeln, Wurst- oder „Käsesemmerl“, „Pizza- oder Speckweckerl“ sowie verschiedenste Backwaren aus Vollkorn oder Dinkel. Aber auch Produkte wie saisonales frisches Obst, verschiedenste frische Mehlspeisen und Plundergebäck (Nussschnecken, Topfengolatschen u. v. m.) sowie die verschiedensten Getränke dürfen am Buffet nicht fehlen.

Vor Unterrichtsbeginn und in den großen Pausen ist das Schulbuffet geöffnet!

8. Weitere Eckpunkte unseres Schullebens

„Vom Ich zum Wir“

Gestartet wird in den 1. Klassen mit einem Wandertag zum „Kennenlernen“. Durch intensive Unterrichtserlebnisse bekommen die Schülerinnen und Schüler das Gefühl des Willkommensein und des Eingebettet-Seins in die neue Schule. Soziales Lernen in der 1. und 2. Klasse ist Bestandteil des Religionsunterrichtes aller Konfessionen. Unter anderem auch mit:

- Klassenregeln, Rechte und Pflichten der Schülerinnen und Schüler
- Erlernen von Lern- und Arbeitsstrategie
- Kooperations- und gruppendynamische Übungen

Der Computer – ein unverzichtbarer Begleiter

- e-learning - Moodle Plattform, Office 365
- ECDL – Ausbildung (inklusive Prüfungsmodule)
- Verwendung von schuleigenen Tablets
- Verwendung des Computers (als Hilfsmittel) in fast allen Gegenständen
- Beamer und Computer in jedem Klassenzimmer
- Verwendung von Whiteboards

Die Wahlpflichtbereiche – für jeden etwas dabei

- Naturwissenschaft/Technik/Handwerk (MINT): naturwissenschaftliches Experimentieren, GZ, IKT
- Ernährung und Gesundheit sowie vertieft und intensiv
- Sport vertieft und intensiv
- Verstärktes Angebot in den Gegenständen BU, GSPB, GW, PH und CH
- Weitere Fremdsprache: Italienisch
- Kreatives Gestalten: Musik, Kunst und Kreativität
- Technisches und/oder Textiles Werken

Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen:

- Gottesdienste
- Wandertage
- Laufwettbewerb „Keep on Running“
- Infoabende zur Berufsorientierung
- Schnuppertage in Betrieben und Schulen zur Berufsorientierung
- Medientag bei den Salzburger Nachrichten und dem Regionalfernsehen
- BIZ-Besuch
- BIM-Besuch

- NPZ-Besuch
- Talente-check
- Teilnahme an Bezirks-, Landes- und Bundesmeisterschaften
- Erste-Hilfe-Kurs
- GW-Vorträge
- Englisches Theater
- BO-Workshop „Bewerbung“
- Schitage
- Sportwoche
- Wienwoche
- Sprachwoche
- Gesundheitskabarett
- Jugendschitag
- Literaturwerkstatt
- Besuch von musikalischen Veranstaltungen
- Kompass für Mädchen (BO)
- Teilnahme an Redewettbewerben
- Boys- und Girls-Day
- Lehrausgänge, Exkursionen
- Teilnahme an Wettbewerben (Zeichenwettbewerb, ...)
- Haus der Natur in Salzburg
- Schnuppertage für Schüler der 4. Klassen der Volksschulen
- Autorenlesung
- Theaterbesuch
- Anti-Raucher-Vortrag
- Vortrag und Workshop zu Schwangerschaft und Geburt
- Workshop Alkohol und Nikotin
- Tag der Wasserrettung
- Nationalpark-Tage
- ...

Hauseigene Bücherei und Leseförderung

- Basierend auf dem Förderkonzept Leseförderung
- Lesen in allen Fächern
- Zusätzliches Leseangebot durch TOPIC und JÖ
- Bibliothek mit Wohlfühlzonen
- Lernmax, Lesefit 1,2

Berufsorientierung – was willst du denn werden?

- Hoher Stellenwert an der NMS Mittersill
- Eigene Gegenstände in der 3. Klasse (SLB) und in der 4. Klasse (BO)
- Berufspraktische Tage in der 3. und 4. Klasse
- „Schnuppertage“ an weiterführenden Schulen
- BIZ und BIM Besuche
- Teilnahme am „Talente-Check“
- Teilnahme am „Girls-day“ und „Boys-day“

Pausengestaltung

- Pausenhalle mit Kleinmaterial/ Bällen
- Ballspiele in der Sporthalle
- Tischtennis
- Tischfußball
- Schulbuffet

„Gesunde Schule – bewegtes Leben“

Die wichtigsten 4 Säulen:

- Bewegung und Sport
- Psychosoziale Gesundheit – sich wohlfühlen
- Suchtprävention
- Lehrerinnen und Lehrer-Gesundheit

Projekte während des Schuljahres zum Thema:

- Unterschiedlichste sportliche Aktivitäten in BSP der Jahreszeit angepasst
- Sportwochen
- Nationalpark-Wandertage
- NP-Schulfest
- Wandertage und Ausflüge
- Gemeinschaft erleben (Schulfest, Abschlussfeiern, ...)
- „Keep on running“

Projektunterricht in allen Schulstufen

- Fächerübergreifende Projektthemen in unterschiedlichster Aufbereitung (Jahresthema, Semesterthema, Auflösen des Stundenplans in Tages- und Wocheneinheiten)

Wir sind dann mal weg!

- Möglichkeit an Schulveranstaltungen teilzunehmen (Klassenforum beschließt)
- 1. Klasse: Wintersporttage
- 2. Klasse: Wintersporttage, Mittelaltertage
- 3. Klasse: Sommersportwoche
- 4. Klasse: Projektwoche in Wien, Sprachwoche in London

Schulsprecher – Schülermeeting wird Chefsache

- Die Klassensprecher und -stellvertreter wählen einen Schulsprecher und -stellvertreter
- Klassensprecherkonferenzen / Meetings unter der Leitung des Direktors zu unterschiedlichen Themen

Come lo dici in italiano?

- Italienisch als 2. Lebende Fremdsprache im Wahlpflichtbereich ab der 3. Klasse

Verschönerungsaktionen – Wohlfühloasen schaffen

- Schulgarten
- Gestaltung von Wänden, Decken, Ecken durch die BE-Lehrerinnen

- Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten in der Bücherei oder Glasraum

Schüler, Lehrer, Eltern am Wort

- KEL– Gespräche (Kind-Lehrer-Elterngespräche): Das Kind präsentiert besonders gelungene Arbeiten oder spricht über vorbereitete Inhalte. (Gedichte, Planarbeiten, stellt Arbeiten vor; Beispiele aus Portfolioarbeit, Lesetagebücher, Stücke aus dem technischen oder textilen Werkbereich,...)
Die Lehrperson berichtet über die Stärken und Schwächen des Kindes und über den derzeitigen Leistungsstand. Am Ende steht eine Vereinbarung darüber, was das Kind bis zum nächsten Mal verbessern will.
- EDL- Ergänzende differenzierte Leistungsbeurteilung zum Zeugnis:

Was wird erfasst?

Sozialverhalten, Arbeitshaltung und besondere Fähigkeiten und Interessen

Vernetzung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen

- Unsere Partnerin für „Gesunde Schule - Bewegtes Leben“ ist die Salzburger Gebietskrankenkasse, die uns immer wieder mit Workshops unterstützt – Gesundheitskabarett mit Ingo Vogel
- Schulsozialarbeit (Pilotprojekt Land Salzburg)
- Öffentliche Vereine – Rotes Kreuz, Musikschule,
- Partnerschulen
- Firmen aus der Region
- Sportvereinen
- JUZ
- Kooperation mit den Einzugsvolksschulen
- Elternverein
- Sprengelgemeinden
- Pfarren unseres Pfarrverbandes
- Nationalparkverwaltung und –zentrum

- Hebammenzentrum
- Verein Spektrum – Soziale Arbeit an der Schule
- PEERS

Raumangebot (für Schülerinnen und Schüler)

- 21 Klasse- bzw. Gruppenräume
- 2 Informatikräume
- Projektraum
- Schüleraufenthaltsraum
- PH/CH Saal
- PH/CH Übungsraum
- 4 Werkräume (2 TEW, 2 TXW), Maschinenraum
- Tonraum mit Brennofen
- Musiksaal
- Halle für alle als Veranstaltungszentrum (Mehrzweckraum)
- 3-fach Sporthalle
- Bolderwand
- Spiegelwand (für Tänzerinnen...)
- Foyer mit Schulbuffet
- 2 BE-Säle
- Lehrküche
- Beratungsraum
- Schulsozialarbeitsraum
- Schülerbibliothek mit Wohlfühlzone

Integration und Inklusion

Wir sind bestrebt, die soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Integration von Kindern mit speziellen Lernschwächen wird bei uns im besonderen Maße berücksichtigt (durch ausgebildete Sonderpädagoginnen).

Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache

Ziel des Unterrichtes ist es, dass Arbeits- und Lerntechniken vermittelt werden, welche den Erwerb der Zweitsprache unterstützen.

Unterrichtsqualität durch Zertifikate

- Gütesiegel - Berufsorientierungsfreundliche Schule (GEBOS)
- ECDL–Testcenter, Europäischer Computerführerschein
- eEducation-Expert-Schule
- Schulsportgütesiegel in Gold
- Nationalparkschule

Frühwarnsystem

Im Rahmen des Frühwarnsystems werden Fördermaßnahmen zur Vermeidung einer negativen Beurteilung erarbeitet, Eine Analyse der Lerndefizite unter Einbeziehung der individuellen Lern- und Leistungsstärken wird durchgeführt.

Expliziter Förderunterricht

Ganzjährig Förderkurse (nach Plan) in den Gegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik.

Maßnahmen zur Förderung begabter Schülerinnen und Schüler

Unverbindliche Übungen, Freigegegenstände, autonome Wahlpflichtfächer in der 3. und 4. Klasse
Zahlreiche Zusätzliche Ausbildungsangebote und Schulveranstaltungen
Teilnahme an Wettbewerben (Känguru der Mathematik, Malwettbewerbe, ...)

Individuelle Lernbegleitung durch Pädagoginnen und Pädagogen, PEERS, Lerncafe, Lernbuddys

Beratung und Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf Lernprobleme und Hilfe bei Problemen mit „dem sich selber organisieren können“

Unterstützung der Kinder/Jugendlichen bei den Hausübungen, Vorbereitung auf die Schularbeiten und Tests; Freizeitaktivitäten mit Schülerinnen und Schüler (Basteln, Spielen, etc.) im Rahmen des Lerncafé-Betriebs

Lernbuddys (BORG-Schülerinnen und Schüler – im Haus) unterstützen als Lernhilfe einzelne Schülerinnen und Schüler